



Geschäftsbericht 2016



STADTWERKE
H Ü N F E L D

Organe der Gesellschaft	2
Bericht des Aufsichtsrates	3
Bericht des Abschlussprüfers	4
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	5
1. Unternehmensgrundlagen und Wirtschaftsbericht	6
2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	9
3. Prognosebericht	12
4. Chancen- und Risikobericht	14
Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2016	16
Grundsätzliches	17
1. Stromversorgung	19
2. Gasversorgung	21
3. Wasserversorgung	24
4. Nahwärme	27
5. Verkehrsbetrieb	27
6. Hallenbad	28
7. Schwimmbad Haselgrund	29
8. Daten & Fakten	30
Investitionstätigkeit	30
Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen	31
Bilanzstruktur und Finanzierung	32
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	33
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	34
Jahresabschluss	37
Im Überblick	37
Bilanz	38
Erfolgsentwicklung, Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang für das Geschäftsjahr 2016	42
Entwicklung des Anlagevermögens	54

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Stefan Schwenk (Jurist)	Bürgermeister, Vorsitzender
Theo Flügel (Polizeibeamter a. D.)	Erster Stadtrat, stellv. Vorsitzender
Bernhard Biedenbach (Landwirt)	Stadtrat
Jürgen Bohl (Bundespolizeibeamter)	Stadtverordneter
Karin Grosch (Erzieherin) ab 14. April 2016	Stadträtin
Alois Kalb (Oberstudienrat) bis 14. April 2016	Stadtrat
Günter Kutzer (Realschullehrer a. D.) ab 14. April 2016	Stadtrat
Martina Sauerbier (Kfm. Angestellte)	Stadträtin
Bernhard Schmitt (Rentner) bis 14. April 2016	Stadtrat

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Stefan Schwenk (Jurist)	Bürgermeister
-------------------------------	---------------

Stellvertretende/r Vorsitzende/r:

Theo Flügel (Polizeibeamter a. D.)	Erster Stadtrat
Jürgen Bohl (Bundespolizeibeamter)	Stadtverordneter
Franz-Josef Dietz (Kfm. Angestellter i. R.) bis 2. Mai 2016	Stadtverordneter
Nicole Gardyan (Arzthelferin)	Stadtverordnete
Wolfgang Michel (Augenoptiker)	Stadtverordneter
Berthold Quell (Schulleiter i. R.) ab 2. Mai 2016	Stadtverordnetenvorsteher
Benjamin Tšchesnok (Jurist)	Stadtverordneter

Geschäftsführung

Gerhard Biensack (Dipl.-Ing.)
Stefan Schubert (Dipl.-Verww.)

Der Aufsichtsrat hat sich durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführung über die Lage der Gesellschaft und über Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung unterrichten lassen.

Die der Beschlussfassung und Genehmigung unterliegenden Geschäftsvorfälle wurden im Einzelnen eingehend beraten und entschieden. Dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung stimmt der Aufsichtsrat zu und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, die Bilanz vom 31.12.2016 festzustellen, den Geschäftsbericht 2016 zu genehmigen, den Bilanzgewinn 2016 entsprechend des Vorschlags der Geschäftsführung zu verwenden und der Geschäftsführung sowie dem Aufsichtsrat Entlastung für das Wirtschaftsjahr 2016 zu erteilen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die INVRA Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Hünfeld, im Mai 2017

Der Aufsichtsrat



Stefan Schwenk
Vorsitzender

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Hünfeld GmbH, Hünfeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten

Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Hünfeld GmbH, Hünfeld, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, 9. Juni 2017

INVRA TREUHAND AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Jürgen Gold
Wirtschaftsprüfer

Walter Bechny
Wirtschaftsprüfer



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

I. Unternehmensgrundlagen und Wirtschaftsbericht

I.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Stadtwerke Hünfeld haben sich in den letzten Jahren als leistungsstarkes Unternehmen sowie wichtiger Energielieferant und Dienstleister für die Stadt und die Region um Hünfeld etabliert. Das Kerngeschäft der Stadtwerke besteht aus der Verteilung und dem Vertrieb von Strom und Gas an Industrie-, Gewerbe- und Haushaltskunden. Die eigene Stromerzeugung in unseren Blockheizkraftwerken ist von geringem Umfang. Unser Bestreben ist, unsere Kunden sicher und preisgünstig mit Energie zu versorgen. Als typisches kommunales Querverbundunternehmen betreiben wir über die Nebengeschäfte hinaus, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, die Wasserversorgung, den öffentlichen Personennahverkehr, Parkeinrichtungen sowie das örtliche Frei- und Hallenbad.

Die Gesellschaftsanteile an der Stadtwerke Hünfeld GmbH werden ausschließlich von der Stadt Hünfeld gehalten. Dem entsprechend setzt sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus sieben Mitgliedern der kommunalen Gremien zusammen.

I.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur in Deutschland dürfte im Jahresschlussquartal 2016 einen deutlich höheren Gang eingelegt haben. Zum höheren gesamtwirtschaftlichen Expansionsstempo dürfte insbesondere die Industrie beigetragen haben. Eine weitere Stütze der Konjunktur bleibt zudem der private Verbrauch, abzulesen an den im Oktober gestiegenen Einzelhandelsumsätzen und dem weiterhin sehr optimistischen Konsumklima.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt

(BIP) war nach ersten Berechnungen im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+ 1,7 %). Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag. Der Konsum war im Jahr 2016 ein wichtiger Faktor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 %, die Konsumausgaben des Staates sogar um 4,2 % höher als im Jahr zuvor.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2016 von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten vorläufigen Berechnungen lag die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2016 um rund 425 000 Personen oder 1,0 % höher als im Vorjahr. Insgesamt wurde der höchste Stand seit der Wiedervereinigung erreicht. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde, war 2016 um 1,2 % höher als im Vorjahr.

Im Jahresdurchschnitt 2016 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2015 um 0,5 %. Im Dezember 2016 lag die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – bei + 1,7 % gegenüber Dezember 2015 und damit höher als im November 2016 (+ 0,8 %). Ursächlich für die Preiszuwächse waren in erster Linie höhere Energie- und Nahrungsmittelpreise.

Die konjunkturelle Entwicklung hat auf das Sonderkundengeschäft der Stadtwerke Hünfeld GmbH Einfluss. Bei den Haushaltskunden wird der Energieverbrauch in stärkerem Maße durch die vorherrschenden Witterungsverhältnisse bestimmt.

I.3 Energiepolitische Rahmenbedingungen

2016 war ein entscheidendes Jahr für die Energiewende. Es ist durch mehrere richtungsweisende Beschlüsse gelungen einen Paradigmenwechsel einzuleiten, um die verschiedenen Elemente der Energiewende stimmig zusammenzuführen. Die 10-Punkte-Energie-Agenda ist nun fast vollständig bearbeitet und somit die wichtigen Meilensteine der Energiewende erreicht. Wesentlich war das Erneuerbare-Energien-Gesetz 2017, wodurch erneuerbare Energien weiter in den Strommarkt integriert werden.

Sechs Jahre nach den Beschlüssen von 2010 ist festzuhalten, dass bereits heute schon mehr als 30 % unseres Stroms aus Wind, Sonne, Biomasse oder Wasser stammt. Außerdem soll durch das EEG 2017 der Anteil der erneuerbaren Energien bis 2025 auf 45,0 % gesteigert und zugleich die Kosteneffizienz erhöht werden. In 2016 ist die Vergütung für alle neuen Anlagen konstant geblieben. Anlagen, die 2016 ans Netz gingen, erhielten abhängig von der Anlagengröße bis zu zwölf Cent pro Kilowattstunde (kWh).

Mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende wurde das Startsignal für Smart Grid, Smart Meter und Smart Home in Deutschland gesetzt und ermöglicht so die digitale Infrastruktur für eine erfolgreiche Verbindung von über 1,5 Millionen Stromerzeugern und großen Verbrauchern. Im Zentrum steht die Einführung intelligenter Messsysteme. Sie dienen als sichere Kommunikationsplattform, um das Stromversorgungssystem energiewendetauglich zu machen.

Leicht rückläufig war im Jahr 2016 die Stromproduktion von Kernkraftwerken. Die Kernenergie reduzierte ihren Anteil am deutschen Strommarkt aufgrund der Abschaltung des Kernkraftwerks Grafenrheinfeld in 2015. Gas ist ein flexibler und vielfältiger Energieträger für die Stromerzeugung, die Speicherung von Energie und als Zukunftsperspektive in Form eines Ausgleichspeichers für regenerativen Strom zu sehen. Zudem ist Erdgas im Vergleich zu anderen fossilen Energieträgern klimafreundlicher, da der Einsatz mit geringeren CO₂-Emissionen einhergeht. Schließlich spielt Erdgas als kostengünstiger und klimafreundlicher Treibstoff bei der Mobilität eine immer wichtigere Rolle.

I.4 Energiemärkte

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2016 eine Höhe von 13.427 Petajoule oder 458,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten. Das entspricht nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. Der Zuwachs beruht im Wesentlichen auf der kälteren Witterung gegenüber dem Vorjahr und dem damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf sowie auf dem Schalttag in 2016, der anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung und dem Bevölkerungszuwachs. Der Verbrauchszuwachs wurde nach Abschätzung der AG Energiebilanzen durch weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz gedämpft.

Der Mineralölverbrauch lag 2016 mit einem Zuwachs von 1,8 % etwas höher als im Vorjahr. Der Verbrauch betrug insgesamt 4.562 Petajoule oder 155,8 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere der um 4,5 % gestiegene Verbrauch an Dieselmotoren bei. Der Absatz von Flugkraftstoff lag ebenfalls im Plus und erhöhte sich um 4,0 %. Demgegenüber blieb der Absatz von Ottokraftstoff praktisch unverändert und beim leichten und schweren Heizöl ging der Absatz jeweils um ca. 3,0 % zurück. Die Lieferungen von Rohbenzin an die chemische Industrie fielen um knapp 1,0 %.

Der Erdgasverbrauch stieg um ungefähr 10,0 %. Ursachen des Verbrauchsanstiegs waren die - vor allem im letzten Quartal - kühlere Witterung gegenüber 2015 sowie der Mehreinsatz von Erdgas in den Kraftwerken, besonders in Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung. Außerdem gingen neue Gaskraftwerke in Betrieb.

Der Verbrauch an Steinkohle sank 2016 um 4,0 %. Dabei verringerte sich der Einsatz in Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung um 6,2 %. Der Einsatz von Koks und Kohle in der deutschen Stahlindustrie blieb weitgehend unverändert. Insgesamt entfallen rund zwei Drittel des gesamten Verbrauchs an Steinkohle in Deutschland auf die Stromerzeugung. Der Steinkohleneinsatz zur Stromerzeugung wurde durch die erhöhte Stromerzeugung aus Erdgas sowie die gestiegene Einspeisung von Strom aus Offshore-Windenergieanlagen beeinflusst.

Der Verbrauch an Braunkohle verringerte sich 2016

um 2,6 %. Rund 90,0 % der gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabilen Förderung wurden in Kraftwerken zur Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt. Die Stromerzeugung aus Braunkohle verringerte sich infolge geringerer Kraftwerksverfügbarkeit in ähnlicher prozentualer Größenordnung wie die Produktion.

Bei der Kernenergie gab es ein Minus von knapp 7,4 %, was auf mehrere planmäßige Kraftwerksrevisionen und die Außerbetriebnahme des Kraftwerks Grafenrheinfeld Mitte 2015 zurückzuführen ist.

Die erneuerbaren Energien erhöhten ihren Beitrag zur Energiebilanz insgesamt um 2,9 %. Bei der Biomasse kam es zu einem Plus von 3,0 %. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) nahm um knapp 13,0 % zu, bei der Windkraft an Land und auf See kam es insgesamt zu einem leichten Anstieg um ca. 1,0 %. Der Beitrag der Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie) sank dagegen um 1,0 %.

Neue Anbieter am Energiemarkt und die Tatsache, dass viele etablierte Energieversorger ihre Produkte verstärkt überregional oder bundesweit anbieten, führten zu einem zunehmenden Wettbewerb in Deutschland. Auch die verstärkte öffentliche Diskussion über die Energiepreise und die Geschäftspolitik insbesondere der großen Versorgungsunternehmen hat dazu beigetragen, die Kunden zu sensibilisieren und die Wechselbereitschaft zu fördern. Diese Entwicklung spiegelt sich in den zunehmenden Wechselquoten der Kunden wieder.

I.5 Geschäftsentwicklung

Das Jahresergebnis 2016 beläuft sich auf T€ 1.696 (im Vorjahr: T€ 1.496). Damit konnte das Planergebnis übertroffen werden. Das Geschäftsjahr 2016 war daher vor dem Hintergrund eines sich weiter verstärkenden Wettbewerbs ein erfolgreiches Jahr. Mit einer intensiven Betreuung unserer Kunden mit marktorientierten und fairen Preisstellungen als Grundpfeiler unserer Geschäftspolitik nutzen wir die Marktchancen auf dem Energiemarkt. Wir treten als wichtiger Energie- und Wasserlieferant sowie Dienstleister für die Stadt und die Region um Hünfeld auf, sind Eigentümer des Freibades Haselgrund, des Bahnhofs und Pächter des Hallenbades in Hünfeld. Darüber hinaus betreiben wir eine Stadtbuslinie, zwei Parkhäuser und weitere Parkeinrichtungen.

2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Hünfeld GmbH wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2016 vorgenommenen Umstellungen auf die Vorschriften nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ist der Vorjahresvergleich bestimmter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nur noch bedingt aussagekräftig. Das Ergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2016 beträgt T€ 1.786 (im Vorjahr: T€ 1.580) und der erzielte Jahresüberschuss nach Steuern beläuft sich auf T€ 1.696 (im Vorjahr: T€ 1.496). Die Umsatzerlöse verminderten sich im Berichtsjahr um T€ 93 bzw. 0,4 % auf T€ 25.726. Durch die BilRUG Umstellung haben die Umsatzerlöse um T€ 109 zugenommen.

Der Stromabsatz (ohne Eigenverbrauch) hat sich im Geschäftsjahr 2016 um 3,3 % auf 53,5 GWh verringert. Der Mengenrückgang ist im Wesentlichen auf den Wechsel von Kunden zu anderen Lieferanten zurückzuführen. Die Anzahl der fremdversorgten Kunden erhöhte sich im Bereich der Tariffkunden um 160 auf 697 Verbrauchsstellen. Die Anzahl der fremdversorgten Kunden im Bereich der Sonderkunden ist um 2 auf 21 Durchleitungsfälle gestiegen. Die Energiebeschaffungskosten haben sich um 0,22 ct/kWh erhöht. Dies entspricht in diesem Kostensegment einem Anstieg von 1,3 %. Die Umlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,60 ct/kWh bzw. 6,0 % erhöht.

Der Gasabsatz (ohne Eigenverbrauch) erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Gasabnahmemenge eines Sonderkunden um 17,5 % auf 169,0 GWh. Hierbei ist die Abgabe an Sondervertragskunden (einschließlich Sonderpreisabkommen) um 17,6 % und die Abgabe an Tariffkunden um 17,4 % gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Bezugspreise nochmals geringfügig verringert. Preisanpassungen in der Grundversorgung wurden nicht vorgenommen. Im Tariffkundenbereich wurden neue Langzeitverträge

mit Energiefestpreisen angeboten. Die Abgabepreise an unsere Großabnehmer haben wir an die vertraglich vereinbarten Konditionen angepasst. Die Wasserabgabe erhöhte sich in 2016 um 69 Tm³ bzw. 4,4 % auf 1.626 Tm³.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss in der Wassersparte in Höhe von T€ 148 erzielt. Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um T€ 97. Zur Ergebnisverbesserung haben im Wesentlichen die aufgrund des gestiegenen Wasserverkaufs an Industriekunden höheren Erträge aus der Wasserabgabe sowie die niedrigeren Aufwendungen für Wasserbezug geführt. Der um T€ 225 gestiegenen Rohspanne stehen höhere Aufwendungen für Betrieb und Instandhaltung (+ T€ 61) und verminderte sonstige Betriebserträge (- T€ 61) gegenüber.

Der in unseren Blockheizkraftwerken erzeugte Strom wird in das eigene Netz abgegeben und die bei diesem umweltfreundlichen Prozess gewonnene Wärme an die Stützpunkt-Feuerwache und das Hallenbad geliefert. Die Abwärme des mobilen Blockheizkraftwerkes wird zur Erwärmung des Freibades und in der Gasübergabestation genutzt. Insgesamt wurden 2.517 MWh (im Vorjahr: 2.397 MWh) Wärme geliefert und in das Stromverteilungsnetz 842 MWh (im Vorjahr: 963 MWh) Strom eingespeist.

Die Betriebssparte Verkehrsbetriebe bedient sich zum Betrieb des Hünfelder City-Busses einer Betriebsgesellschaft. Der Fahrpreis beträgt - einschließlich Umsatzsteuer - unverändert € 0,50 für eine beliebige Strecke in der Kernstadt von Hünfeld. Durch den City-Bus werden im 60-Minuten-Takt die Außenbereiche der Kernstadt mit der Innenstadt verbunden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden nach der Beförderungsstatistik 24.187 (im Vorjahr: 23.707) Fahrgäste befördert.

Das Parkhaus Am Rathaus umfasst 220 Stellplätze, die in 2016 zu Erlösen von T€ 52 (im Vorjahr: T€ 47) führten. Für das mit 148 Parkplätzen ausgestattete Parkhaus Zentrum wurden T€ 45 (im Vorjahr: T€ 47) an Parkgebühren eingenommen. Die weiteren Parkeinrichtungen erzielten Erlöse von T€ 14 (im Vorjahr: T€ 10).

Insgesamt hat sich der Jahresfehlbetrag vor Ertragsteuern in beiden Verkehrsbereichen, der im Verbund mit den Versorgungssparten aufgerechnet wird, von T€ 250 in 2015 auf T€ 251 in 2016 erhöht. Nach der Ertragssteuergutschrift errechnet sich ein Jahresfehlbetrag von T€ 179 (im Vorjahr: T€ 178).

Zur Optimierung der Kraft-Wärme-Kopplung übernahm die Stadtwerke Hünfeld GmbH im Jahr 2003 den Betrieb des Hallenbades. Im Gebäude des Hallenbades befindet sich ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk, welches primär Strom zur Reduzierung von Leistungsspitzen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Hünfeld produziert und nachrangig Wärme erzeugt. Das Badewasser im Hallenbad ist ein notwendiger Wärmespeicher. Der Jahresfehlbetrag der Sparte Hallenbad beläuft sich auf T€ 114 gegenüber T€ 148 im Vorjahr. Er wird im steuerlichen Verbund mit Überschüssen der Versorgungssparten ausgeglichen.

Die Zahl der Badegäste des Freibades verminderte sich witterungsbedingt bei annähernd gleicher Öffnungsdauer gegenüber dem Vorjahr um 6.337 auf 38.899 Besucher. Dementsprechend sanken die Erlöse aus Badekartenverkauf um T€ 15 auf T€ 75.

Die Kosten für Energie- und Wasserverbrauch nahmen um T€ 9 auf T€ 49 ab. Für den Betrieb und Unterhalt waren T€ 192 (im Vorjahr: T€ 166) aufzuwenden. Der Betriebsverlust des Freibades erhöhte sich von T€ 179 auf T€ 207 im Geschäftsjahr 2016. Er wird im steuerlichen Verbund mit Überschüssen der Versorgungssparten ausgeglichen.

Vor dem Hintergrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2016 wiederum gut behauptet und wir werten es als Erfolg, unser geplantes Ergebnis für 2016 übertroffen zu haben. Für unsere interne Steuerung verwenden wir einen Wirtschaftsplan, der vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres von der Gesellschafterversammlung zu genehmigen ist; dieser enthält u. a. spartenbezogene Erfolgsübersichten, einen Finanz- und einen Stellenplan sowie eine Übersicht über die Investitionsvorhaben. Wesentliche Abweichungen vom aufgestellten Wirtschaftsplan werden analysiert. Grundlage unseres Erfolges ist der überdurchschnittliche Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter sind die entscheidenden Faktoren im ständig härter werdenden Wettbewerb.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die in 2016 vorgenommenen Investitionen in die Erweiterung und Erneuerung unserer Versorgungsanlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen insgesamt T€ 3.204 und stiegen somit gegenüber 2015 um T€ 1.173. Zur Finanzierung standen Abschreibungen, Zuschüsse und flüssige Mittel in ausreichender Höhe zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag bestanden mit dem Eigenbetrieb Abwasseranlagen der Stadt Hünfeld drei Rahmenvereinbarungen über eine Darlehensgewährung über insgesamt T€ 7.800.

Im Jahr 2016 wurden bei zwei Darlehen Sondertilgungen in Höhe von T€ 2.745 getätigt. Zum 31. Dezember 2016 belief sich die Restschuld des verbleibenden Darlehens nach Abzug der jährlichen Tilgung in Höhe von T€ 250 auf T€ 1.750 (im Vorjahr: T€ 2.000). Das langfristige Vermögen beträgt T€ 24.002 und wird mit 129,64 % durch das bilanzielle Eigenkapital finanziert. Die nachstehende Kapitalflussrechnung wurde unter Berücksichtigung des DRS 21 ermittelt und stellt die Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 dar:

	2016 (in T€)	2015 (in T€)
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.677	1.792
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	270	- 770
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	563	470
Veränderung der Finanzmittel	3.510	1.492
Finanzmittelbestand am 01. Januar	6.695	5.203
Finanzmittelbestand am 31. Dezember	10.205	6.695

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.510 T€ auf 10.204 T€ erhöht.

Die Stadtwerke Hünfeld GmbH konnte in 2016 den fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen; davon gehen wir auch zukünftig aus.

Für das Geschäftsjahr 2017 haben wir ein Investitionsvolumen von T€ 9.096 vorgesehen, das mit eigenen Mitteln finanziert werden soll. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt dabei auf umfangreichen Erneuerungen der Strom-, Gas- und Wasserversorgungssysteme, der Umrüstung von Transformatorenstationen sowie der Erweiterung der Wasserversorgung durch Aufschließung eines neuen Tiefbrunnens.

Zudem soll im Verkehrsbereich ein Gebäude errichtet und überdacht und die Bahnhofsgastronomie saniert werden. Die Investitionstätigkeit unseres Unternehmens gewährleistet ein hohes Maß an Versorgungssicherheit für unsere Kunden und sichert auch für die Zukunft eine optimale Netzinfrastruktur in unserem Versorgungsgebiet. Außerdem sichert es die Beschäftigung zahlreicher mittelständischer Betriebe in unserer Region.

3. Prognosebericht

3.1 Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich 2017 laut Bundesbank in einem soliden Aufschwung, der auf einer lebhaften Binnennachfrage beruht. Diese profitiert von der günstigen Arbeitsmarktlage und von steigenden Einkommen der privaten Haushalte. Allerdings erwarten die Ökonomen, dass sich der gegenwärtig starke Zuwachs des privaten Konsums in den kommenden Jahren etwas abschwächen wird. Gründe dafür sind die demografisch bedingt weniger starke Zunahme der Erwerbspersonenzahl, sowie die sinkende Kaufkraft der Verbraucher durch steigende Energiepreise. Unter diesen Voraussetzungen prognostizieren die Ökonomen für das Jahr 2017 ein Wachstum von 1,8 %. Für die Jahre 2018 und 2019 wird ein Wachstum von 1,6 % und 1,5 % erwartet.

Das Expansionstempo übersteigt spürbar die Wachstumsrate des Produktionspotenzials. Die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten dürften daher am Ende des Projektionszeitraums deutlich stärker als im langfristigen Mittel ausgelastet sein. Dies geht mit zunehmenden Engpässen am Arbeitsmarkt einher, die noch durch die ungünstige demografische Entwicklung verstärkt werden und höhere Lohnsteigerungen zur Folge haben.

Bei den Staatsfinanzen sind ohne neue expansive Maßnahmen auch perspektivisch Überschüsse angelegt, die aber etwas geringer als im Vorjahr ausfallen dürften. Dahinter steht eine expansive fiskalische Ausrichtung, die allerdings durch positive Konjunkturlinien und sinkende Zinslasten verdeckt wird.

Im Hinblick auf den Preisanstieg ergeben sich insgesamt wenige Änderungen. Gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) könnte sich die Teuerungsrate nach der neuen Prognose von 0,3 % im laufenden Jahr auf 1,4 % im kommenden Jahr erhöhen. Die Verbraucherpreise könnten vor allem 2017 stärker steigen als hier projiziert, da die Ölpreise nach Festlegung der Annahmen deutlich gestiegen sind.

3.2 Energiemärkte

Die Maßnahmen, die zum Jahreswechsel oder im Lauf des Jahres 2017 in Kraft treten, bringen Deutschland ein gutes Stück voran in Richtung Energiewende-Ziele: Bis 2020 soll in Deutschland 20 % weniger Energie verbraucht werden als 2008. Die CO₂-Emissionen sollen bis dahin sogar um 40 % sinken. Außerdem sollen die erneuerbaren Energien im Jahr 2025 bis zu 45 % des Stroms in Deutschland liefern. Auf diesem Weg sind wir schon im vergangenen Jahr ein gutes Stück vorangekommen: Wind, Sonne und Biomasse lieferten in 2016 knapp ein Drittel unseres Stroms – das machten sie hierzulande zur wichtigsten Stromquelle.

Ab 1. Januar 2017 wird die Förderung der erneuerbaren Energien im Strombereich weitgehend wettbewerblich ermittelt. Mit dem EEG 2017 endet die Phase der Technologieförderung mit politisch festgesetzten Preisen und die Höhe der erforderlichen Vergütung für Strom aus erneuerbaren Energien wird über Auktionen ermittelt. Der weitere Ausbau erfolgt damit zu wettbewerblichen Preisen. Bei der Umstellung auf Wettbewerb wird sichergestellt, dass die Akteursvielfalt - ein Markenzeichen der deutschen Energiewende - erhalten bleibt.

Die EEG Umlage wurde von den Übertragungsnetzbetreibern im Auftrag des Gesetzgebers auf Basis von Prognosen unabhängiger Gutachter ermittelt. Die EEG-Umlage ist von allen Letztverbrauchern für jede bezogene Kilowattstunde zu entrichten. Dies bedeutet, dass die Verbraucher im Jahr 2017 mit 6,88 Cent pro Kilowattstunde zur Förderung der erneuerbaren Energien im Stromsektor beitragen. Damit steigt die EEG-Umlage im Jahr 2017 um 8,0 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Reform des Erneuerbare-Energie-Gesetzes (EEG) soll den Ausbau von Strom aus Wind und Sonne kostengünstig und planbar machen – weg von festen Fördersätzen, hin zu mehr Wettbewerb. Schließlich sind die Technologien für Windräder und Sonnenkraftwerke seit längerem raus aus den Kinderschuhen und reif, sich dem Markt zu stellen.

3.3 Erwartete Unternehmensentwicklung

Der Investitionsplan der Stadtwerke Hünfeld für das Wirtschaftsjahr 2017 umfasst mit T€ 9.096 den größten Umfang in der Unternehmensgeschichte. Davon entfallen auf die Stromversorgung T€ 1.510, die Gasversorgung T€ 1.080, die Wasserversorgung T€ 4.646, den Verkehrsbetrieb T€ 1.000, die Immobiliensparte T€ 150 und die gemeinsamen Anlagen T€ 710. Zu den Investitionsschwerpunkten gehören neben der weiteren Substituierung des 20-kV-Freileitungsnetzes durch Erdkabel, der Erweiterung des Erdgasnetzes in den Stadtteilen Sargenzell und Oberrombach die Sicherstellung der Wasserversorgung.

Der Umbau der deutschen Energieversorgung erhält durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende eine neue Dynamik. Das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) ist am 2. September 2016 in Kraft getreten. Die Vorschrift verpflichtet den Messstellenbetreiber zum Rollout intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen. Der Rollout soll bis 2032 flächendeckend umgesetzt sein und hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche eines Versorgungsunternehmens. Beispielhaft sind hier neben dem Mess- und Zählwesen, das Rechnungswesen, das Vertragsmanagement, das Regulierungsmanagement, die Marktkommunikation, der Vertrieb und das Energiedatenmanagement und der IT-Bereich genannt. Bis zum 30. Juni 2017 ist zu entscheiden und bei Bundesnetzagentur anzuzeigen, wer die Aufgaben des grundzuständigen Messstellenbetreibers wahrnimmt.

Wir rechnen nach wie vor für die nächsten Jahre mit instabilen Rahmenbedingungen und zunehmend volatilen Energiemärkten. Gleichzeitig nimmt der Energieverbrauch mittel- und langfristig ab. Neben einer steigenden Energieeffizienz spielen hier die demografische und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung eine wesentliche Rolle. Insgesamt führen diese Entwicklungen zu einer Intensivierung des Wettbewerbs und zu einem Margendruck in der Branche.

Für den Strom- und Gasverbrauch rechnen wir nach der Ankündigung der Betriebsaufgabe eines unserer Topkunden mit stagnierenden Verkaufsmengen.

Der Wettbewerb um den Kunden hat weiter deutlich an Intensität gewonnen. Dabei ist der zunehmende Kundenwechsel auf dem Strom- und Gasmarkt Ausdruck einer erhöhten Sensibilität der Energiekunden hinsichtlich der Preisentwicklung sowie der werbeintensiven Angebotsöffnungen neuer Anbieter.

Der Wettbewerbs- und Kostendruck wird sich in der Versorgungswirtschaft weiter verschärfen. Die von der Regulierungsbehörde angestrebte weitere Absenkung der Netznutzungsentgelte und der Verlust von Synergien durch die Aufspaltung des integrierten Versorgungsunternehmens werden uns dazu zwingen, unsere Effizienz weiter zu verbessern. Ein Schlüssel zur Verbesserung der Kosten- und Leistungseffizienz kann der weitere Ausbau horizontaler Kooperationen sein. Zudem konzentrieren wir uns im Kerngeschäft weiterhin auf die Verbesserung der Geschäftsprozesse und Strukturen sowie die kontinuierliche Senkung der Kosten.

Am 16. September 2016 wurde die Zweite Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung veröffentlicht, sie ist einen Tag später in Kraft getreten. Zentrales Element der Änderungen der Novelle ist der Kapitalkostenabgleich. Ab der dritten Regulierungsperiode (Beginn 2018 für Gas-, 2019 für Stromnetzbetreiber) sollen bei allen Verteilnetzbetreibern die Erlösobergrenzen jährlich an die aktualisierten Kapitalkosten angepasst werden. Dieser Systemwechsel führt dazu, dass zukünftige Investitionen ohne Zeitverzug in der Erlösobergrenze Berücksichtigung finden. Da nach der bisherigen Praxis Investitionen ab dem ersten Basisjahr in 2006 mit der in 2009 gestarteten Anreizregulierung einen zeitlichen Verzug von bis zu 7 Jahren bis zur Berücksichtigung von Abschreibungen und Eigenkapitalverzinsung hinnehmen mussten, entstehen den Verteilnetzbetreibern erhebliche Verluste. Die auf Betreiben des Bundesrates in der Verordnung berücksichtigte Übergangsregelung für die Dauer von vier Jahren reicht nicht aus die Verluste auszugleichen. Der Gesetzgeber ist gefordert nach zu justieren.

Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass unser Unternehmen auf die anstehenden Veränderungen gut vorbereitet ist; daher rechnen wir auch für das laufende und das folgende Jahr wiederum mit einer insgesamt zufrieden stellenden Geschäftsentwicklung. Für das

Geschäftsjahr 2017 wurde laut Wirtschaftsplan ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 474 prognostiziert. Das Jahresergebnis wird maßgeblich durch die Sanierungskosten in Höhe von T€ 470 des Parkhauses Zentrum belastet werden. Weiterhin werden wir versuchen, die Chancen zur Unternehmensentwicklung infolge des Umbaus der deutschen Energieversorgung zu nutzen.

4. Chancen- und Risikobericht

Die Energiewende gilt als eines der größten energiepolitischen Vorhaben in der Geschichte Deutschlands. Keine andere Branche wird zurzeit so stark von Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen und technischen Innovationen geprägt wie die Energiewirtschaft.

Unsere Gesellschaft ist aufgrund ihrer geschäftlichen Aktivitäten einer Reihe von Risiken, die grundsätzlich Bestandteil unternehmerischen Handelns darstellen, ausgesetzt. In Anbetracht der überschaubaren Größe des Unternehmens haben wir kein institutionalisiertes Risikomanagementsystem eingerichtet. Dennoch verfügen unsere Mitarbeiter über eine ausgeprägte Risikosensibilität. Erkennbare Risiken werden kommuniziert und von der Geschäftsleitung analysiert.

Bei wesentlichen Risiken werden Risikobewältigungsmaßnahmen - gegebenenfalls in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat - ergriffen.

Wir haben mit dem Aufbau eines auf unsere Unternehmensgröße abgestimmten Risikomanagementsystems begonnen, um eine Optimierung der gegenwärtig informellen Risikofrüherkennungsprozesse zu erreichen und damit die Unternehmensleitung in Zukunft noch besser in die Lage versetzen zu können, Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Als Energieversorgungsunternehmen betreiben wir komplexe und technisch hoch spezialisierte Anlagen.

Um die Zuverlässigkeit unserer Anlagen zu gewährleisten, setzen wir moderne Technik ein, halten unsere Anlagen angemessen instand und schulen unsere Mitarbeiter regelmäßig. Betriebsunterbrechungen können jedoch – sofern sie eintreten – je nach Dauer die zukünftige Ertragslage belasten.

Bestandgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Hünfeld GmbH gefährden könnten, sind nicht erkennbar. Risiken liegen in der konjunkturellen Entwicklung sowie im Witterungsverlauf. Beide Faktoren haben einen maßgeblichen Einfluss auf die absetzbaren Strom- und Erdgasmengen, sind allerdings durch die Stadtwerke Hünfeld GmbH selber nicht zu beeinflussen. Beschaffungsrisiken bestehen bei der derzeitigen Ausgestaltung der Vollversorgungsenergiebezugsverträge mit entsprechender Auslegung der Toleranzbereiche nicht.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts. Die möglichen Zahlungsausfälle stellen unseres Erachtens kein wesentliches Risiko für die Stadtwerke Hünfeld GmbH dar, sind jedoch nicht zu unterschätzen.

Für die überwiegende Zahl der Industrie- und Gewerbetunden gehört ein Preisvergleich oder eine Ausschreibung bei den Energieeinkäufen zum regelmäßigen Geschäftsgebaren. Aber auch die Haushaltskunden sind zunehmend sensibler und nutzen die vorhandenen Informationsmöglichkeiten über verschiedene Tarifrechner im Internet. Daher sind wir auch bei der Preissetzung auf der Absatzseite sehr eingeschränkt.

Die Aktivitäten der Regulierungsbehörden im Bereich der Strom- und Gasversorgung sind von erheblicher Bedeutung für unseren Unternehmenserfolg; die bereits bestehenden und die zukünftigen Regulierungsvorgaben führen zu weiteren Synergieverlusten und zu beträchtlichen zusätzlichen Kosten insbesondere im Personal- und EDV-Bereich.

Um unsere Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchführen zu können, setzen wir moderne Informations- und Kommunikationstechnik ein. Durch angemessene Sicherheitsstandards, moderne Technologie und den Einsatz qualifizierter Mitarbeiter versuchen wir die Risiken aus der Datenverarbeitung zu minimieren.

Trotz gestiegener Risiken im strom- und gaswirtschaftlichen Bereich konnten wir bei der Bewertung der Gesamtrisikosituation für die Berichtsperiode und die nahe Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken feststellen.

Die Konzessionsverträge mit der Stadt Hünfeld über die Nutzung öffentlicher Verkehrswege für die Verlegung und den Betrieb von Strom- und Gasleitungen konnten neu vereinbart werden. Die neuen Verträge treten zum 1. Januar 2018 in Kraft und enden zum 31. Dezember 2037. Die Stadt Hünfeld hat das Recht, den Vertrag zum 31. Dezember 2027 unter Einhaltung einer Frist von mindestens 24 Monaten zu kündigen.

Dieser Bericht enthält Aussagen zu erwarteten gesamtwirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie zum zukünftigen Unternehmensverlauf. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Hünfeld, 9. Juni 2017

Stadtwerke Hünfeld GmbH - Geschäftsführung



Gerhard Biensack



Stefan Schubert



Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2016

Grundsätzliches

Unser zukünftiges Energiemanagement als Folge unserer Verpflichtung gegenüber der Umwelt

Wir als Stadtwerke Hünfeld fühlen uns gleichermaßen verpflichtet gegenüber der Umwelt, den Bürgern von Hünfeld und den nachfolgenden Generationen. Daher versuchen wir mögliche Zielkonflikte, die sich aus dem Zusammenspiel von Ökonomie und Ökologie ergeben, mit den Bürgern gemeinsam zu lösen.

Ein Ergebnis dieser Entwicklung ist der „Gaalbern“-Bürgersolarpark mit einer Gesamteinspeisung von 127.117 kWh im Jahre 2016.

Wir als Energieversorgungsunternehmen sind uns unserer besonderen Verantwortung für Umwelt und Natur bewusst. Wir sind ständig bemüht, die Ressourcen für Energie und Trinkwasser umweltgerecht zu nutzen.

Die Förderung von alternativen Energien dank vier Solaranlagen mit einer Einspeisung von 554.580 kWh ist hierbei ein weiteres Beispiel unseres unternehmerischen Handelns.

Photovoltaik

Mit Hilfe von Photovoltaik-Anlagen kann aus dem Sonnenlicht Strom gewonnen werden. Die meisten dieser Anlagen befinden sich sichtbar auf den Dächern von Gebäuden. Die Gesamteinspeisung aller dieser Anlagen betrug im Jahre 2016 8.333.123 kWh. Die Einspeisevergütung nach dem EEG betrug € 2.602.647,64.

Wasserkraft

Die geographische Lage von Hünfeld und Umgebung ermöglicht die Nutzung der Wasserkraft zur Stromerzeugung mit einer Einspeisung von 283.103 kWh allein in diesem Geschäftsjahr. Neben der traditionellen Biomassennutzung ist Wasserkraft heute die weltweit am meisten genutzte Energiequelle überhaupt. Zudem hat Wasserkraft den Vorteil, auch als Energiespeicher genutzt werden zu können.

Klärgas

Auf dem Gelände der Kläranlage in Hünfeld befindet sich ein Blockheizkraftwerk, das aus Faulgasen insgesamt 198.805 kWh elektrische Energie erzeugt hat.

Biomasse

Die aus Biomasse produzierte elektrische Energie betrug im Jahre 2016 insgesamt 7.022.632 kWh. Nach dem EEG wurden 1.898.847 kWh und über die Direktvermarktung 5.123.785 kWh vergütet. Biomasse ist die älteste Energiequelle der Menschheit und zugleich der weltweit wichtigste erneuerbare Energieträger.

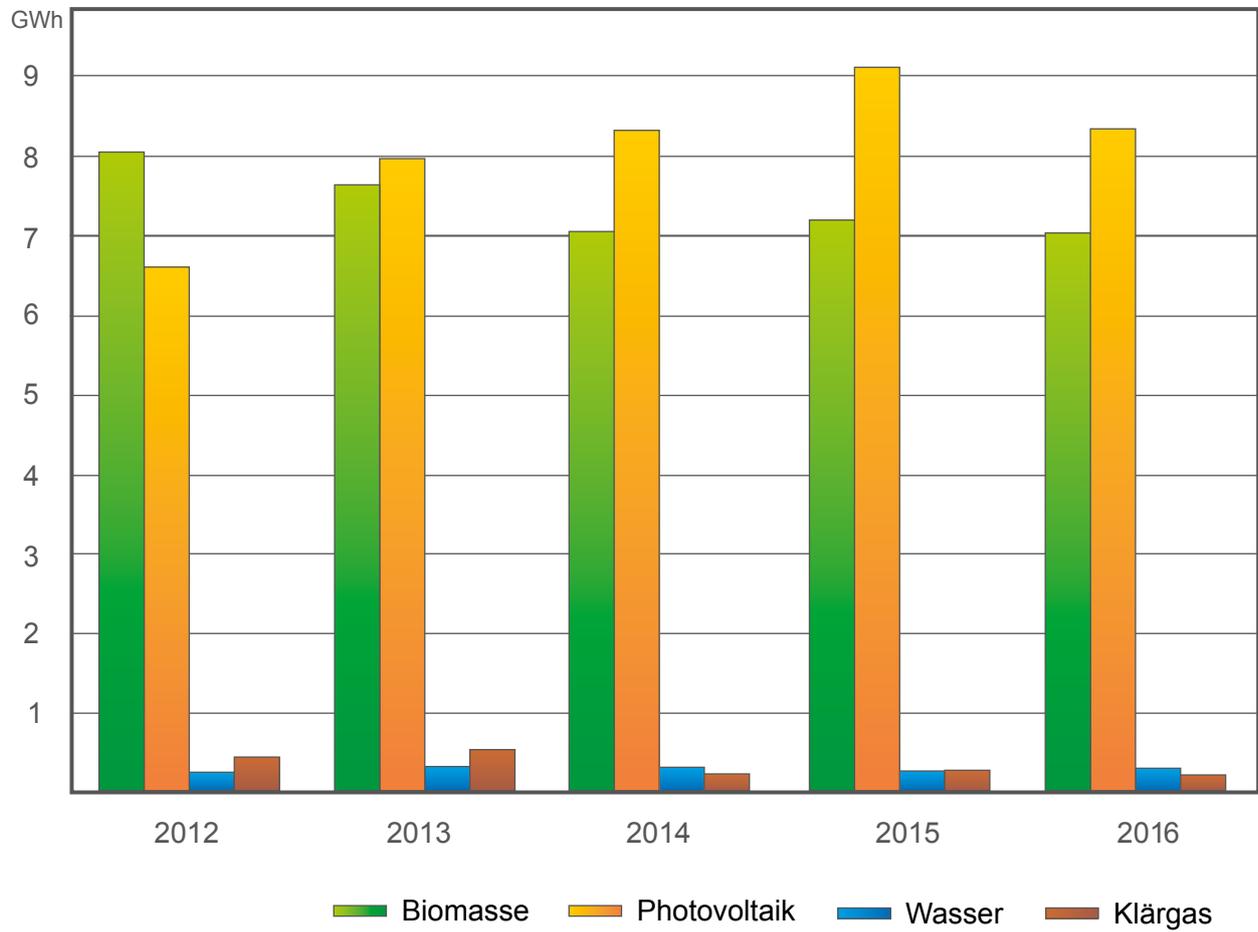
Alle zuvor genannten Anlagen, die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) abgerechnet wurden, trugen mit ca. 17,75 % (Netzmenge) und 28,5 % (Vertriebsmenge) zur Deckung der gesamten von der Stadtwerke Hünfeld GmbH an den Endverbraucher gelieferten Strommenge bei.

Umwelt

Durch den ständigen Ausbau des Gasnetzes der Stadtwerke Hünfeld GmbH und aufgrund diverser Informationsveranstaltungen (Baumesse, Umweltaktionen etc.) sind wir als Energieversorger vor Ort stets bemüht, die Umwelt zu schonen und die Emissionen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO²) weiter zu senken. Auch unser Strom-Angebot trägt mit dem Wahltarif „Selekt Plus Öko“ zur Schonung der Energie-Ressourcen bei. Dieses Stromprodukt ist zertifiziert und wird in Wasserkraftwerken entsprechend produziert.

Zur Bestätigung unserer Öko-Produkte werden wir jährlich vom TÜV geprüft. Die erhaltenen Zertifizierungen dokumentieren die Herkunft aus regenerativen Energiequellen und fördern den Ausbau von erneuerbaren Energien. Diese Aktivitäten sind erforderlich, da der Begriff Ökostrom nicht geschützt ist und auch Atomstrom theoretisch als Ökostrom verkauft werden könnte.

Herkunft regenerativer Energiequellen (in GWh)



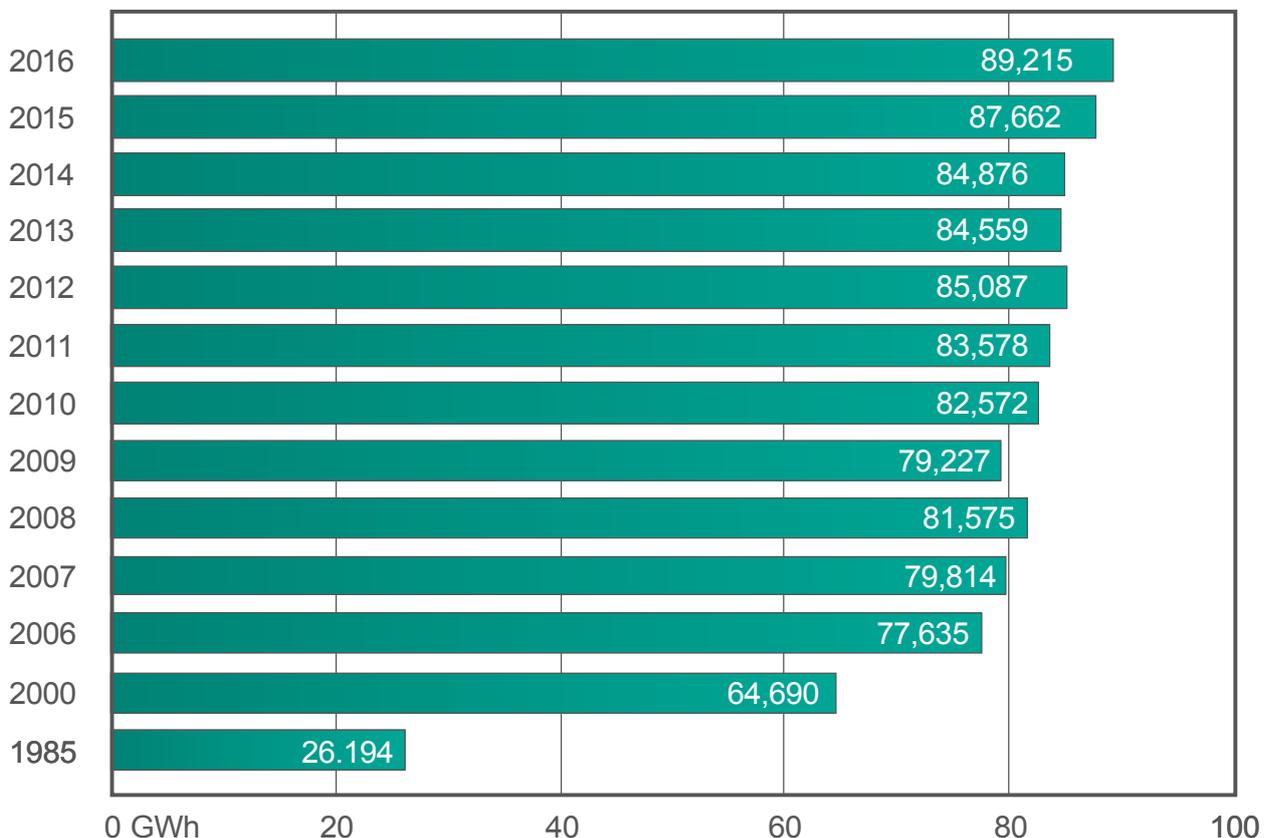
I. Stromversorgung

Die nutzbare Stromabgabe verringerte sich um 3,1 % auf 55,6 GWh. Der Mengenrückgang ist auf den Wechsel von Tarifvertragskunden und Sondervertragskunden in die Netznutzung zurückzuführen.

Die Anzahl der fremdversorgten Kunden erhöhte sich bei den Tarifkunden um 141 auf 697 Verbrauchsstellen. Die Anzahl der fremdversorgten Kunden im Bereich der Sonderkunden beträgt unverändert 19 Durchleitungsfälle. Die Stromdurchleitungen erhöhten sich um 3,3 GWh auf 33,6 GWh. Die Gesamtabgabe erhöhte sich um 1,5 GWh auf 89,2 GWh.

Von der Stromabgabe entfallen auf	2016 MWh	2015 MWh	Veränderung MWh	in %
Tarifkunden	24.483	25.755	- 1.272	- 4,9
Sonderverträge (einschl. Nachtstrom)	28.399	28.943	- 544	- 1,9
Straßenbeleuchtung	616	636	- 20	- 3,1
Eigenverbrauch	2.079	2.014	+ 65	+ 3,2
Nutzbare Abgabe	55.577	57.348	- 1.771	- 3,1
Durchleitungen	33.638	30.312	+ 3.326	+ 11,0
Gesamtabgabe	89.215	87.960	+ 1.255	+ 1,4

Stromabgabe (in GWh)



Nach wie vor wurde der Strombedarf fast ausschließlich durch Lieferungen der RhönEnergie Fulda GmbH gedeckt. Weitere Netzeinspeisungen erfolgten aus dem Betrieb von 6 BHKW's mit 1,0 GWh.

Die Investitionen der fertigen Sachanlagen einschließlich der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau beliefen sich in der Elektrizitätsversorgung inklusive Anlagen im Bau auf T€ 1.232. Investitionsschwerpunkte waren die Erweiterung des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Es wurden 43 Kabelhausanschlüsse neu erstellt.

investiert wurde in:	T€
Umspannungsanlagen	86
Niederspannungsnetz	60
Mittelspannungsnetz	779
Hausanschlüsse	35
Straßenbeleuchtung	22
Mess- / Fernwirkeinrichtungen	15
Anlagen im Bau	235
	1.232

Technische Kennziffern der Stromversorgungsanlagen:

Anlage	31. Dez. 2016	Einheit
Transformatorstationen	127	Stück
Mittelspannungsnetz	141,9	km
Niederspannungsnetz	241,5	km
Straßenleuchten	2.781	Stück

2. Gasversorgung

Der Gasabsatz erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Gasabgabemenge eines Sonderkunden und witterungsbedingt um 14,7 % auf 194,8 GWh. Hierbei ist die Abgabe an Sondervertragskunden (einschließlich Sonderpreisabkommen) um 28,7 % und die Abgabe an Tarifikunden insgesamt um 6,3 % gestiegen. Nach Bezugspreisverteuerungen in den Vorjahren verringerten sich die durchschnittlichen Bezugspreise für Erdgas geringfügig.

Im Tarifikundenbereich wurden neue Langzeitverträge mit Energiefestpreisen angeboten. Die Abgabepreise an unsere Großunternehmer haben wir nach den jeweiligen vertraglichen Absprachen entsprechend angepasst.

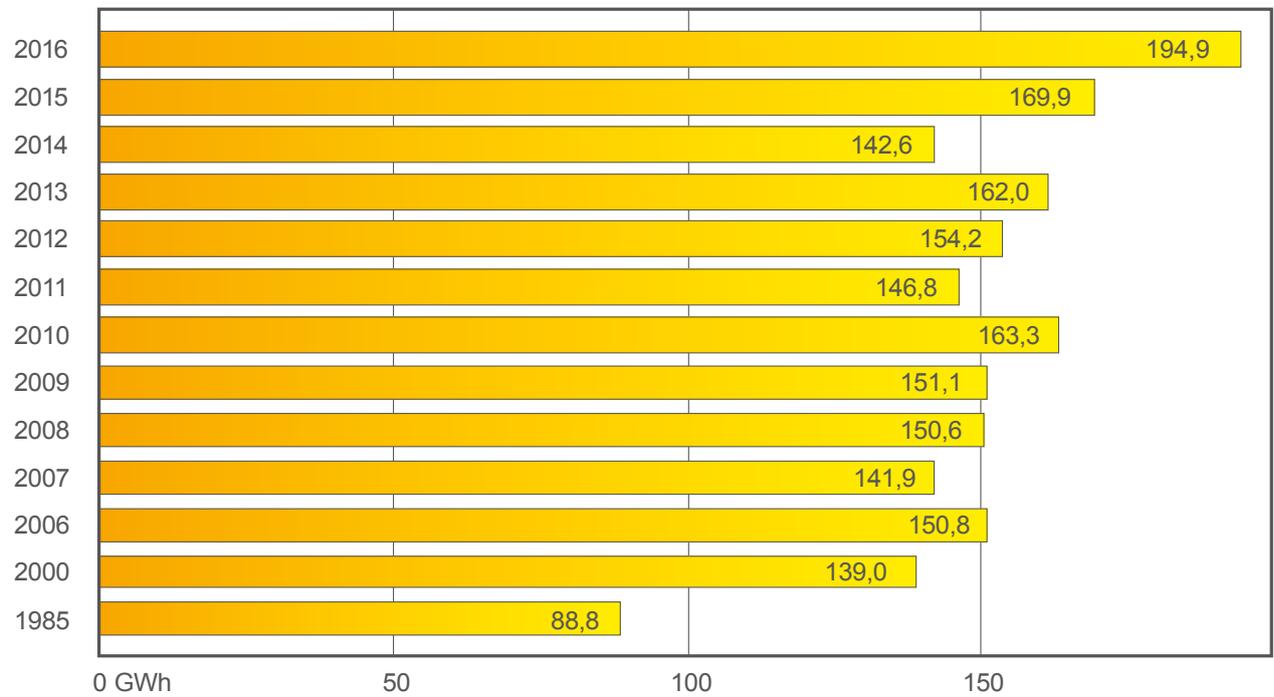
Die Anzahl der fremdversorgten Kunden erhöhte sich im Bereich der Tarifikunden um 88 auf 379 Abnahmestellen. Im Sonderkundenbereich werden unverändert 3 Abnahmestellen im Rahmen der Durchleitung durch Dritte versorgt.

Die Stadt Hünfeld, mit der ein Sonderpreisabkommen besteht, verbrauchte im Berichtsjahr 713 MWh (im Vorjahr 640 MWh). Der Eigenbedarf erhöhte sich um 13 MWh (+ 11,4 %).

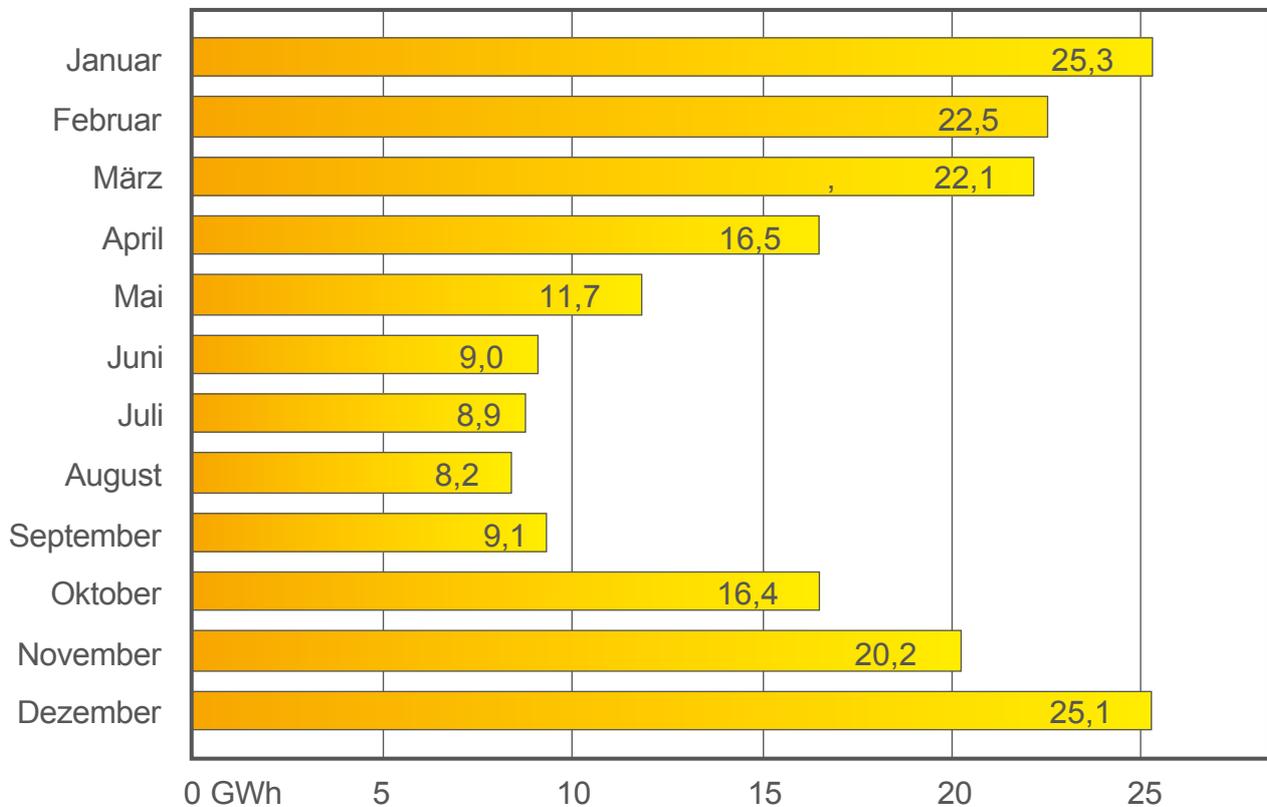
Der Anteil der Netznutzung verringerte sich um 31 MWh auf 21.371 MWh.

Gasabgabe nach Kundengruppen	2016 MWh	2015 MWh	Veränderung MWh	in %
Tarifikunden	61.894	52.732	+ 9.162	+ 17,4
Sonderpreiskunden	6.525	12.838	- 6.313	- 49,2
Sondervertragskunden	99.846	77.580	+ 22.266	+ 28,7
Stadt	713	640	+ 73	+ 11,4
Eigenverbrauch (inkl. BHKW)	4.499	4.701	- 202	-4,3
Nutzbare Abgabe	173.477	148.491	+ 24.986	+ 16,8
Netznutzung	21.371	21.402	- 31	- 0,1
Gesamtabgabe	194.848	169.893	+ 24.955	+ 14,7

Gasabgabe (in GWh)



Erdgasbezug in 2016 (in GWh)



eingesetzt wurden insgesamt 195,1 GWh Erdgas

Das Investitionsvolumen in der Erdgasversorgung dient zur Erweiterung bzw. zur Modernisierung / Erneuerung unseres Leitungsnetzes.

Die Nachfrage nach dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas ist unverändert hoch. In den verschiedenen Neubaugebieten der Kernstadt bzw. der Markt-gemeinde Burghaun konnten 55 neue Hausanschlüsse (im Vj.: 53 Neuanschlüsse) erstellt werden.

investiert wurde in:	T€
Regleranlagen	43
Mitteldruckleitungen	130
Niederdruckleitungen	205
Hausanschlüsse	95
Mess- und Regelgeräte	35
Anlagen im Bau	202
Gesamt	710

Technische Kennziffern der Gasversorgungsanlagen	
Hochdrucknetz	28,1 km
Niederdrucknetz	77,5 km
Hausanschlüsse	2.393 Stk.

3. Wasserversorgung

Die Gesamtwasserdarbietung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14 Tm³ auf 1.663 Tm³ oder 0,9 %.

Bezogen auf die Tarifabgabe errechnet sich ein täglicher durchschnittlicher Wasserverbrauch je Einwohner von 119,5 (im Vj.: 126,5) Litern.

Die Wasserabgabe (nutzbare Abgabe) erhöhte sich im Berichtsjahr um 4,6 %. Auf die Mehrabgabe an Groß- und Sondervertragskunden entfielen 74 Tm³. Der Eigenverbrauch reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5 Tm³.

Die Abgabe an die Stadt erhöhte sich geringfügig um 1 Tm³ auf 23 Tm³.



Von der Wasserabgabe entfallen auf	2016 Tm ³	2015 Tm ³	Veränderung Tm ³	in %
Tarifikunden	695	696	- 1	- 0,1
Groß- und Sondervertragskunden	890	816	+ 74	+ 9,7
Stadt	23	22	+ 1	+ 4,6
Abgabe an Dritte	1.608	1.534	+ 74	+ 4,8
Eigenverbrauch	18	23	- 5	- 21,7
Nutzbare Abgabe	1.626	1.557	+ 69	+ 4,4

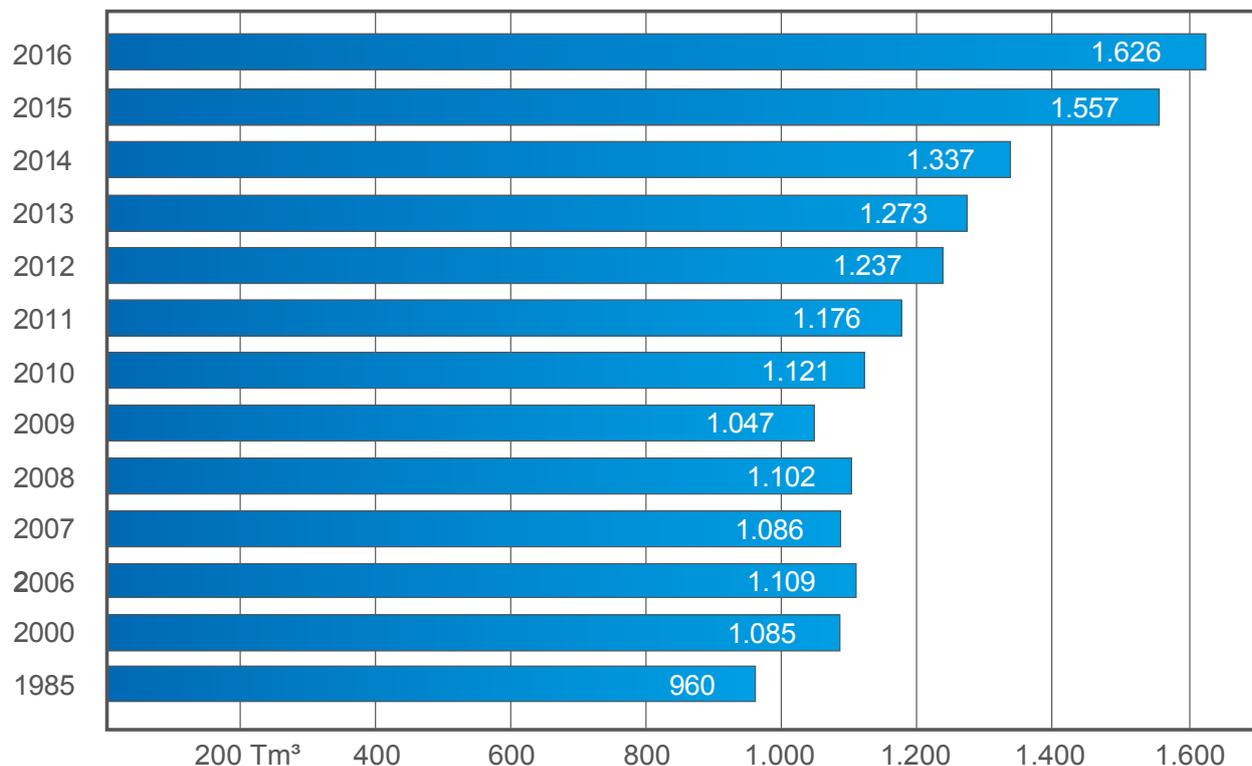
Der seit 01. Januar 2011 unveränderte Wasserpreis wurde für den Bereich der industriellen Verbraucher zum 01. Oktober 2016 um 0,10 ct/m³ an die veränderte Kostenstruktur angepasst.

Die Preisanpassung für die Tarifkunden wird zum 01. Januar 2017 wirksam. Parallel dazu werden die Grundpreise um 2,00 €/Monat angehoben. Der Grundpreis je Monat wird in Abhängigkeit von der Jahresverbrauchswassermenge abgerechnet und beträgt zwischen 6,50 und 22 € (Alle Angaben sind Netto-Preise).

Rechnerischer Trinkwasserverlust

Jahr	Wasserverlust inkl. Betriebsverbrauch (Tm ³)	bezogen auf Netzlänge (m ³ / km)	in % der Darbietung
2016	38	189	2,7
2015	92	459	5,6
2014	85	412	6,0
2013	128	616	9,1
2012	154	749	11,1
2011	117	582	9,1
2010	142	707	11,2

Wasserabgabe (in Tm³)



Der sich abzeichnende dauerhafte Wassermehrbedarf im industriellen Bereich kann nur durch erhebliche Investitionen in die Erschließung von Wasserressourcen und die Anpassung der Infrastruktur an die neuen Anforderungen sichergestellt werden. Entsprechende Ausbaumaßnahmen wurden bereits begonnen bzw. teilweise umgesetzt.

So erreichte das Investitionsvolumen der fertigen Sachanlagen einschließlich der geleisteten Anzahlungen auf Anlagen im Bau im Berichtsjahr 1.095 T€.

Die Investitionen im Bereich Wasserversorgung erstreckten sich über:

investiert wurde in:	T€
Hauptleitungen	628
Hausanschlüsse	98
Mess- u. Regeleinrichtungen	121
Anlagen im Bau	248
	1.095

Technische Kennziffern der Wasserversorgung

Tiefbrunnen	12 Stk.
Rohrnetz	201,6 km
Hausanschlüsse	4.563 Stk.
Hochbehälter / Pumpwerke	13 Stk.
∑ Fassungsvermögen	8.650 m ³

4. Nahwärme

Unser Unternehmen betreibt das Blockheizkraftwerk (BHKW) Hallenbad und das mobile BHKW Freibad / Gasübergabestation. Außerdem wurde auf dem Gelände der Kläranlage ein weiteres BHKW errichtet, das mit Klärgas betrieben wird. Daneben werden in der Wärmesparte die Anlagen des so genannten Wärme-Contracting geführt. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 2.288 MWh (im Vorjahr: 2.416 MWh) an Gesamtwärme erzeugt werden. In das öffentliche Stromnetz wurden 770 MWh eingespeist (im Vorjahr: 963 MWh).

5. Verkehrsbetrieb

Der Betrieb des Hünfelder City-Busses wird über ein Dritt-Unternehmen sichergestellt. Der Fahrpreis beträgt – einschließlich Umsatzsteuer – unverändert € 0,50 für eine beliebige Strecke in der Kernstadt von Hünfeld. Durch den City-Bus werden im 60-Minuten-Takt die Außenbereiche der Kernstadt mit der Innenstadt verbunden. Nach der Beförderungsstatistik verharren die Beförderungszahlen bei rund 24.000 Fahrgästen.

Seit Juni 2000 ist das Parkhaus Zentrum in Betrieb. Die Einrichtung bietet insgesamt 148 Parkplätze zu Parkgebühren zwischen € 0,40 und € 2,50 je nach Nutzungsdauer. Im Wege der Buchwertfortführung wurde zum 01. Januar 2006 das in den Jahren 1982 / 1983 errichtete Parkhaus Am Rathaus als Sacheinlage dem Betriebsvermögen zugeführt. Das Parkhaus umfasst 220 Stellplätze. Die Erlöse des Parkhauses Zentrum betragen nahezu unverändert T€ 46. Im Parkhaus Am Rathaus wurden Parkerlöse von T€ 52 (im Vorjahr: T€ 50) erzielt. Die Parkanlage Am Hallenbad und die Parkanlage Bahnhof haben mit T€ 14 zum Ergebnis beigetragen.

Mit der Etablierung unserer Verkehrseinrichtungen leisten die Stadtwerke Hünfeld einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur und damit auch der Lebensqualität unserer Stadt.

Detail der Skulptur „Froschkönig“ am Hasensee Hünfeld | Fotograf: Marian Wingenfeld



6. Hallenbad

Zur Optimierung der Kraft-Wärme-Kopplung übernahm die Stadtwerke Hünfeld GmbH im Jahr 2003 den Betrieb des Hallenbades. Im Gebäude des Hallenbades befindet sich ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk, welches primär Strom zur Reduzierung von Leistungsspitzen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Hünfeld produziert und nachrangig Wärme erzeugt. Das Badewasser im Hallenbad ist ein notwendiger Wärmespeicher.

Auf den im Hallenbad entstandenen Betriebsverlust von T € 162 entfällt eine Ertragssteuerersparnis von T€ 46. Bezogen auf die Besucherzahl von 47.232 Badegästen errechnet sich ein Zuschussbedarf von € 3,39 (im Vorjahr: € 4,11) vor der Ertragssteuergutschrift.

Die Badepreise werden zum 01. Januar 2017 überarbeitet und an die Kostenentwicklung angepasst.

Kategorie	Normalbadetag (2 Std.)	Warmbadetag (2 Std.)
Einzeleintritt		
Erwachsene	3,00 €	3,50 €
Kinder (ab 6 Jahre) / Jugendliche	1,50 €	2,00 €
Schwerbehinderte	1,50 €	2,00 €
5er-Karte		
Erwachsene	11,50 €	14,00 €
Jugendliche	5,50 €	8,00 €
Schwerbehinderte	5,50 €	8,00 €

7. Schwimmbad Haselgrund

Die Badesaison dauerte vom 15. Mai bis 11. September 2016 (120 Tage). Die Besucherzahl des Sport- und Freizeitbades verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 38.899 Badegäste (im Vorjahr: 45.236).

Die Betriebserträge verschlechterten sich parallel um T€ 15 auf T€ 75. Gestiegene Aufwendungen für den Betrieb und die Unterhaltung sowie niedrigere Abschreibungen führten zu einem Betriebsverlust von T€ 207 (im Vorjahr: T€ 179). Nach Abzug der Steuergutschrift aus dem Verbundbetrieb verbleibt ein Jahresverlust von T€ 148 (im Vorjahr: T€ 128).

Bezogen auf die Besucherzahl errechnet sich ein Zuschuss vor Ertragssteuergutschrift von € 5,32 (im Vorjahr: € 3,97) je Badegast.

Auf dem Gelände des Freibades wird ein mobiles Blockheizkraftwerk (BHKW) betrieben. Die Anlage erzeugt primär elektrische Energie. Das Badewasser dient als notwendiger Wärmespeicher. Die Anlage stellt das Bindeglied zur Herstellung des technisch- /wirtschaftlichen Verbundes dar.

Kategorie	Normaltarif	Sondertarif / Behinderungsgrad	
		50 %	80 %
Tageskarte			
Erwachsene	3,50 €		
Kinder / Jugendliche	2,00 €		
Gruppe Erwachsene (pro Person)	2,50 €		
Gruppe Schüler (pro Person)	1,50 €		
Zehnerkarte			
Erwachsene	30,00 €		
Jugendliche	18,00 €		
Dauerkarte			
Erwachsene	80,00 €	70,00 €	48,00 €
Kinder / Jugendliche	30,00 €	23,00 €	20,00 €
Familienkarte (ohne Kinderbegrenzung)	90,00 €	-----	-----
Alleinerziehende (ohne Kinderbegrenzung)	75,00 €	-----	-----

Im Vorverkauf der Dauerkarten sind weitere Preisvorteile im Bereich von 3 bis 5 € erreichbar.

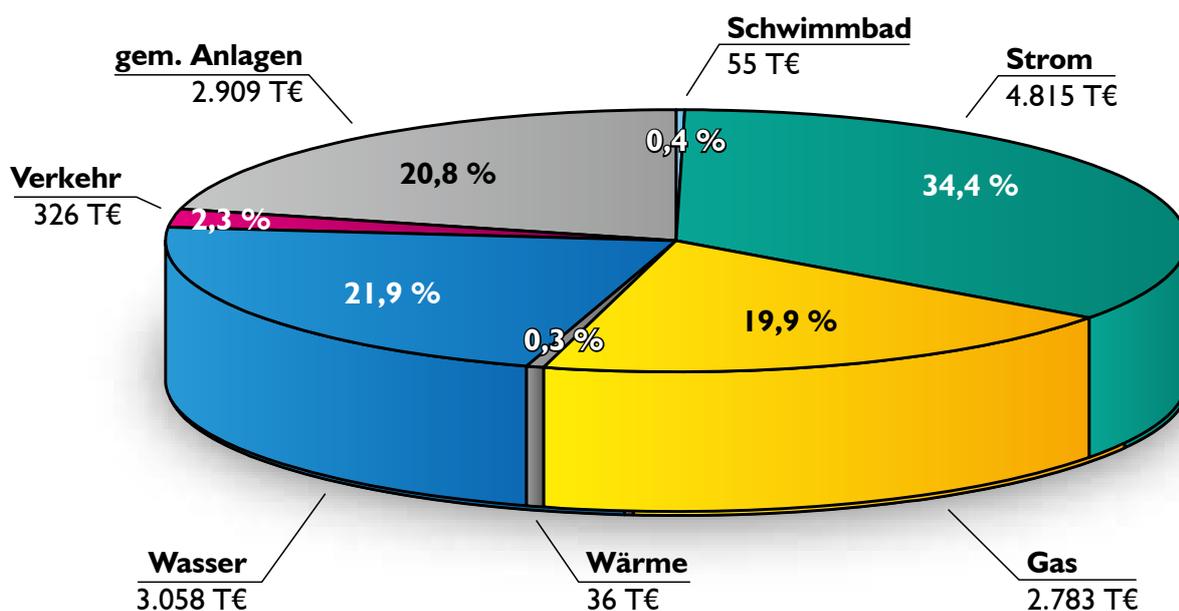
8. Daten & Fakten

Investitionstätigkeit - Fünfjahresrückblick

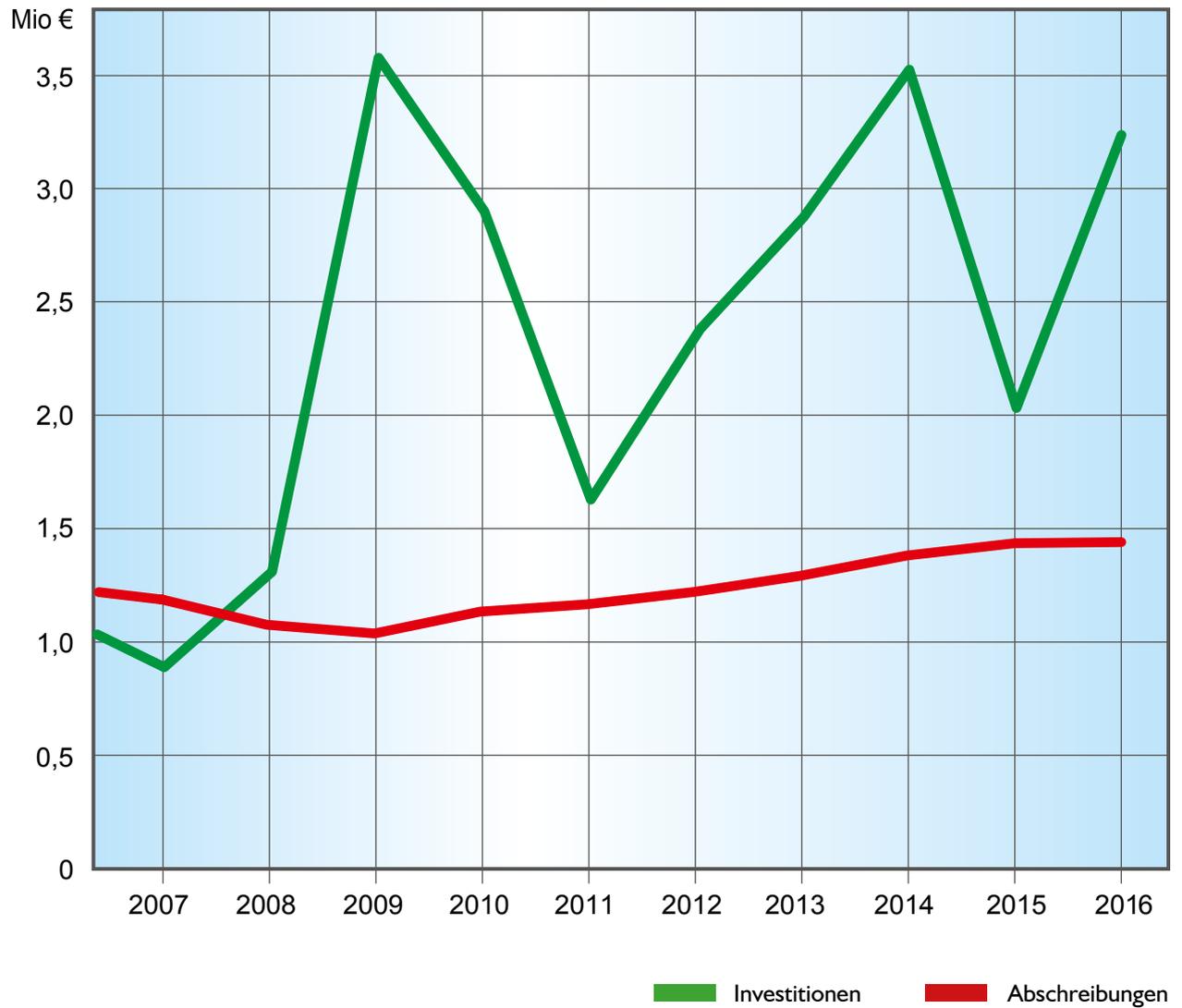
	2016 T€	2015 T€	2014 T€	2013 T€	2012 T€
Strom	1.232	957	1.641	715	270
Gas	710	478	866	355	374
Wasser	1.095	351	490	487	635
Wärme	-	-	1	33	2
Verkehr	17	20	148	40	101
Schwimmbad	2	5	35	12	1
Gem. Anlagen / Sonstiges	154	220	364	1.170	1.001
Gesamt:	3.210	2.031	3.545	2.812	2.384

Durchschnittliche Investitionssumme p. a.: T€ 2.796

Investitionsanteile im Vergleichszeitraum 2012 - 2016



Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen



Bilanzstruktur und Finanzierung

Aufbereitung nach betriebs- und finanzwirtschaftlichen Kriterien

	31. Dez. 2016		31. Dez. 2015		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Aktivseite					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachlagen	22.093	57,9	21.325	58,7	+ 768
Finanzanlagen	1.909	5,0	4.915	13,5	- 3.006
Rechnungsabgrenzungsposten	102	0,3	118	0,3	- 16
Langfristig geb. Vermögen	24.104	63,2	26.358	72,5	- 2.254
Vorräte	448	1,2	529	1,5	- 81
Kurzfristige Forderungen	3.415	8,9	2.748	7,6	+ 667
Flüssige Mittel	10.205	26,7	6.695	18,4	+ 3.510
	38.172	100,0	36.330	100,0	+ 1.842
Passivseite					
Eigenkapital	32.658	85,6	30.962	85,2	+ 1.696
Empfangene Ertragszuschüsse	259	0,7	358	1,0	- 99
Darlehen	427	1,1	504	1,4	- 77
Langfristig verfügbare Mittel	33.344	87,4	31.824	87,6	+ 1.520
Rückstellungen	1.346	3,5	1.437	4,0	- 91
Verbindlichk. geg. Gesellschafter	346	0,9	320	0,9	+ 26
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.336	6,1	1.959	5,4	+377
Passive latente Steuer	800	2,1	790	2,1	+ 10
	38.172	100,0	36.330	100,0	+ 1.842

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.842 oder 5,1 % auf T€ 38.172. Die Veränderung der Aktivseite war im Wesentlichen durch eine Zunahme der flüssigen Mittel (T€ 3.510), der Forderungen an Kunden (T€ 1.032) sowie im Gegenzug der Abnahme der Finanzanlage (T€ 3.006) bedingt.

Auf der Passivseite resultieren die Veränderungen im Wesentlichen aus der Erhöhung der Gewinnrücklagen (T€ 1.496) und der sonstigen Verbindlichkeiten (T€ 349).

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2016	2015	2014	2013	2012
Eigenmittelquote (%)	85,5	85,2	84,3	84,2	83,7
Verschuldungsgrad (%)	18,5	19,0	20,0	20,4	19,5
Liquidität (%)	279,5	188,6	145,3	89,0	102,8
Investitionsquote (%)	3,7	2,6	4,5	3,9	3,2
Eigenkapitalquote (%)	81,5	81,0	80,0	79,6	80,5
Eigenkapitalrentabilität (%)	8,8	8,5	7,2	6,3	6,7
EBIT* (T€)	2.724	2.510	2.022	1.678	1.699

* Jahresergebnis ohne neutrales Ergebnis und ohne außerordentliches Ergebnis

Skulptur „Rumpelstilzchen“ am Hasensee Hünfeld | Fotograf: Marian Wingefeld



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
Lohnempfänger					
- Vollzeitbeschäftigte	11	11	11	10	10
- Teilzeitbeschäftigte	3	3	3	3	3
Gehaltsempfänger					
- Vollzeitbeschäftigte	22	20	19	19	18
- Teilzeitbeschäftigte	2	2	2	2	2
	38	36	35	34	33
Auszubildende	4	3	5	4	3
Gesamt:	42	39	40	38	36

Die Stadtwerke Hünfeld beschäftigen einschließlich Geschäftsführer zum Bilanztag 42 Mitarbeiter. Davon sind 5 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt und 4 Jugendliche erfahren eine Berufsausbildung.

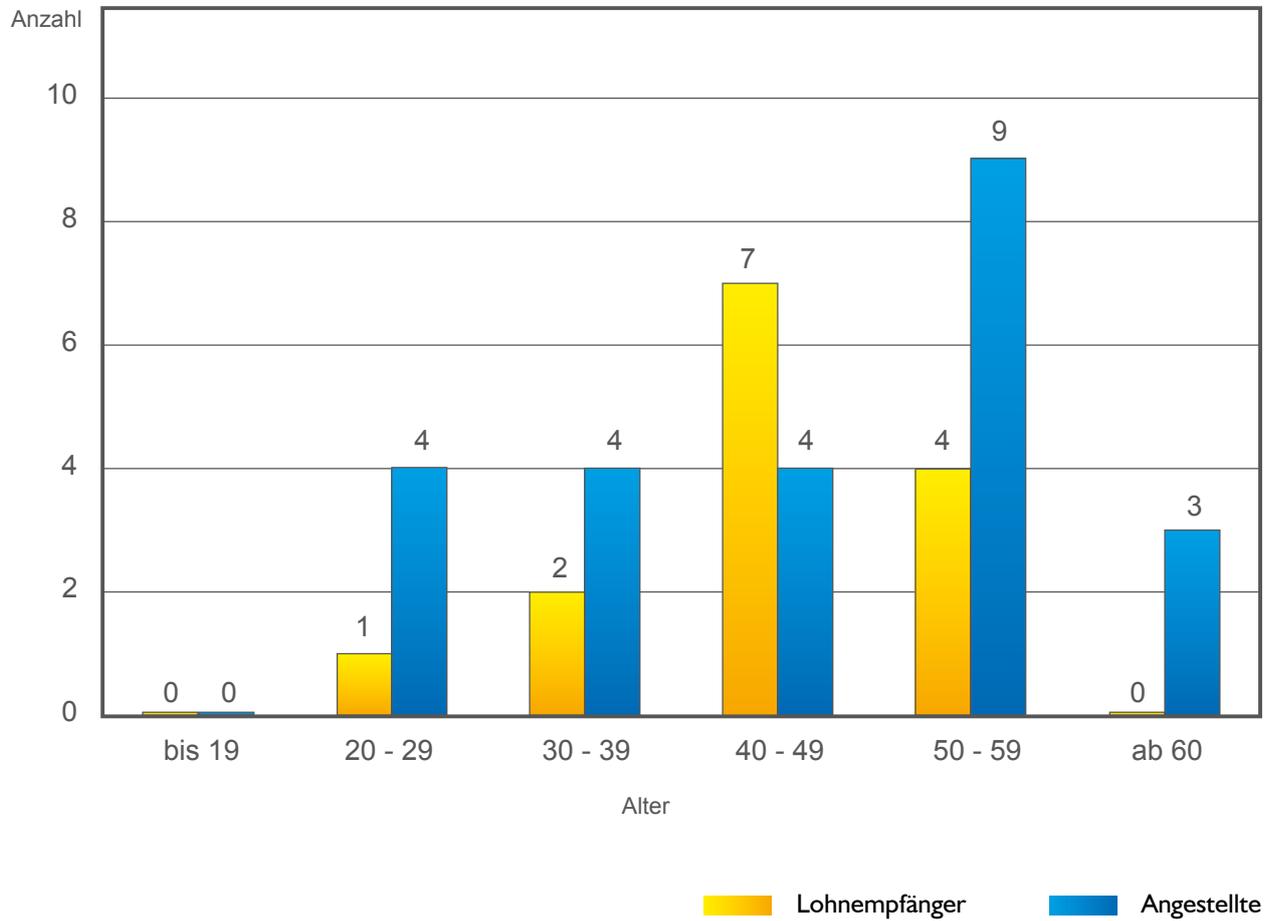
Entwicklung der Personalaufwendungen

	2016 €	2015 €	2014 €	2013 €	2012 €
Lohn und Gehälter	1.865.809	1.830.700	1.763.500	1.604.300	1.511.100
Soziale Abgaben	511.800	496.200	465.100	431.800	419.100
Gesamt:	2.377.600	2.326.900	2.228.600	2.036.100	1.930.200
Anteil am Umsatzerlös	9,2 %	8,9 %	8,6 %	7,8 %	8,0 %

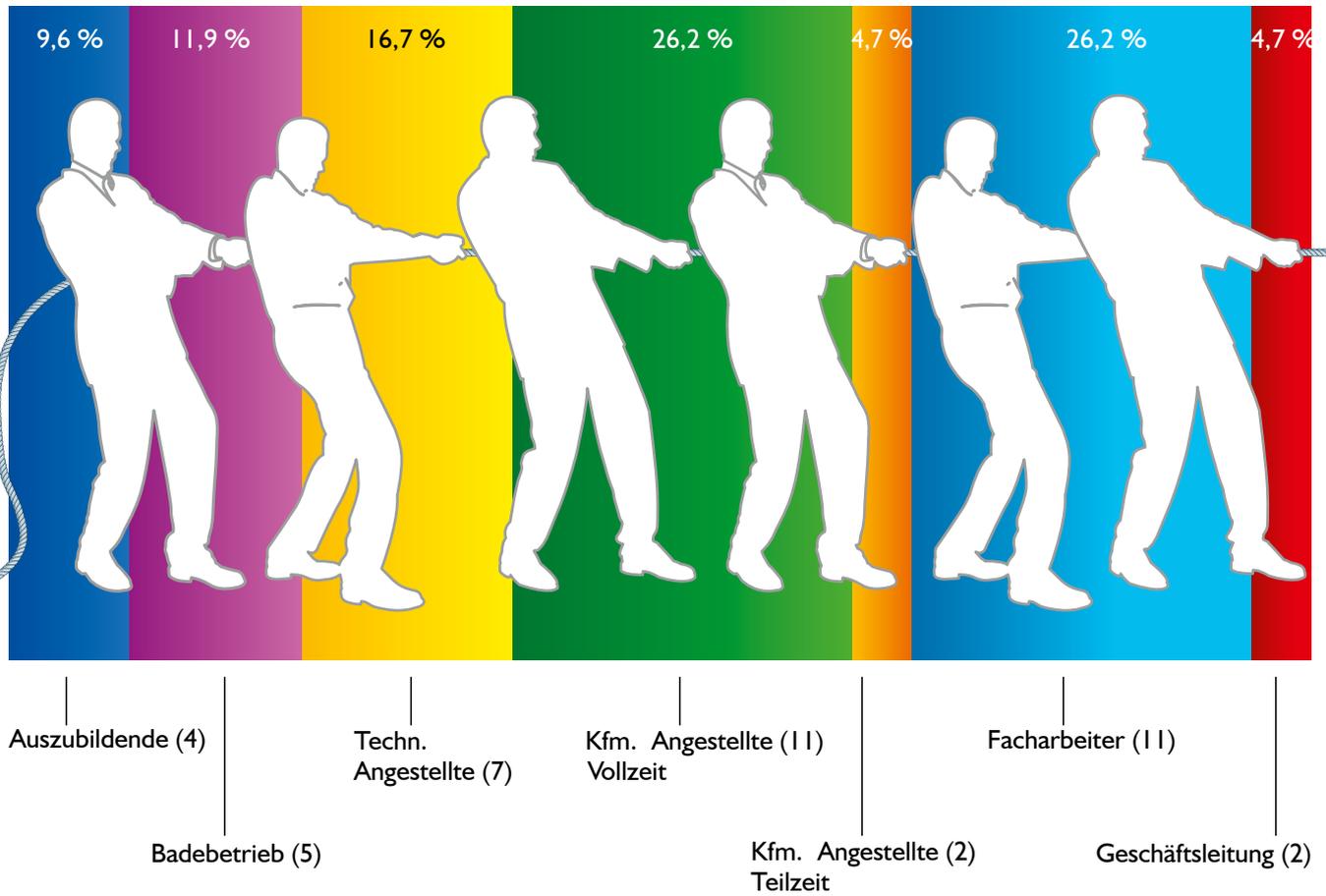
Die Geschäftsleitung dankt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer geleisteten Arbeit zum Erfolg des Geschäftsjahres 2016 beigetragen haben.

Der Dank gilt ebenfalls dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Tätigkeitsbereiche des Personals (Stand: 31. Dezember 2016)



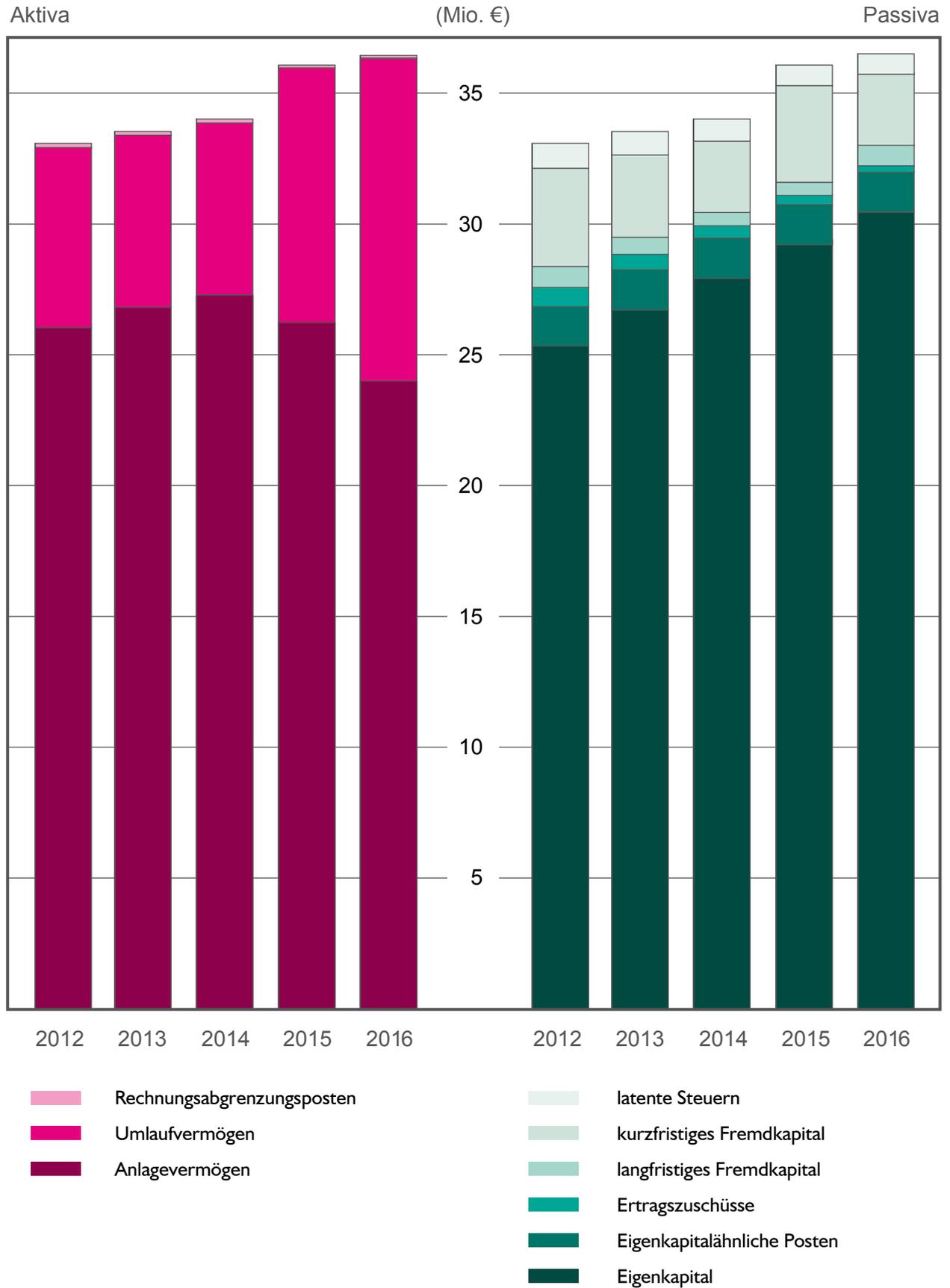
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 im Überblick

		2016	2015	2014	2013	1990
Umsatzerlöse	(T€)	25.726	25.819	25.385	26.008	7.620
Bilanzsumme	(T€)	39.247	37.483	37.039	34.538	10.486
Anlagevermögen	(T€)	24.002	26.240	27.290	26.819	8.416
Eigenkapital	(T€)	31.115	29.419	27.923	26.709	3.296
Investitionen	(T€)	3.210	2.031	3.544	2.812	1.375
Jahresüberschuss	(T€)	1.696	1.496	1.215	1.368	133
Mitarbeiter	(Anz.)	38	36	35	34	26
Auszubildende	(Anz.)	4	3	5	4	6

Skulptur „Der Gestiefelte Kater“ am Haselsee Hünfeld | Fotograf: Marian Wingefeld



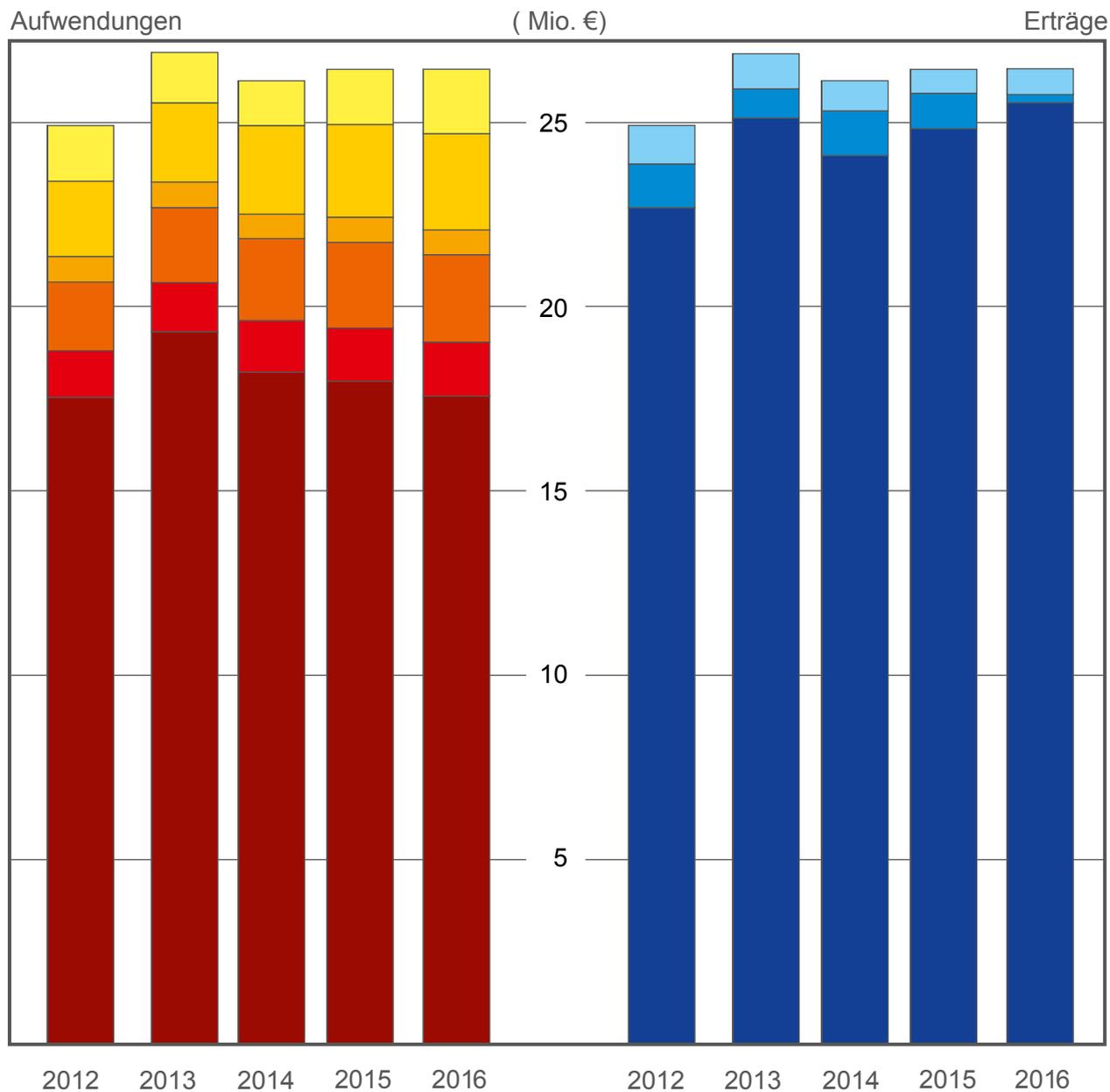
Bilanzaufbau



Bilanz der Stadtwerke Hünfeld GmbH zum 31. Dezember 2016

Aktiva				Passiva			
	EUR	31-Dez-16 EUR	31-Dez-15 EUR		EUR	31-Dez-16 EUR	31-Dez-15 EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	1.800.000,00		1.800.000,00
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	103.451,42		141.812,24	II. Kapitalrücklage	5.658.133,80		5.658.133,80
2. Geleistete Anzahlungen	-,-	103.451,42	-,-	III. Gewinnrücklagen			
		<u>103.451,42</u>	<u>141.812,24</u>	Andere Gewinnrücklagen	21.960.836,38		20.465.233,31
II. Sachanlagen				IV. Jahresüberschuß	<u>1.695.600,63</u>		<u>1.495.603,07</u>
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.115.028,86		5.740.980,55	Summe Eigenkapital		31.114.570,81	<u>29.418.970,18</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.500.481,86		14.110.010,94	B. Empfangene Ertragszuschüsse		258.994,46	<u>358.197,21</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	528.810,98		604.551,21	C. Rückstellungen			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>845.466,26</u>		<u>727.595,67</u>	1. Steuerrückstellungen	195.609,53		
		21.989.787,96	<u>21.183.138,37</u>	2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.149.415,55</u>	1.345.025,08	<u>1.436.755,88</u>
III. Finanzanlagen				D. Verbindlichkeiten			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00		0,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.379.068,48		1.350.710,23
2. Beteiligungen	81.811,74		73.494,59	2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	773.307,86		824.164,17
3. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	68.500,00		87.000,00	3. Einlage stille Gesellschafterin	1.543.420,44		1.543.420,44
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,51		0,51	4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.030.852,18</u>		<u>1.760.155,67</u>
5. Ausleihungen gegen Gesellschafter	1.750.000,00		4.745.000,00	- davon aus Steuern € 574.613,36 (Vj.: €292.847,73)			
6. Sonstige Ausleihungen	<u>8.833,46</u>		<u>9.869,10</u>	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 12.940,15 (Vj.: € 4.393,14)			
Summe Anlagevermögen		<u>1.909.146,71</u>	<u>4.915.364,20</u>	Summe Verbindlichkeiten		5.726.648,96	<u>5.478.450,51</u>
		24.002.386,09	26.240.314,81	E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.232,50	<u>1.261,50</u>
B. Umlaufvermögen				F. Passive latente Steuern		800.472,89	789.797,05
I. Vorräte							
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		447.941,33	<u>528.593,30</u>				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.467.668,46		3.514.429,35				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>21.666,17</u>		<u>387.575,31</u>				
		4.489.334,63	<u>3.902.004,66</u>				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>10.204.620,50</u>	<u>6.694.748,41</u>				
Summe Umlaufvermögen		<u>15.141.896,46</u>	<u>11.125.346,37</u>				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>102.662,15</u>	<u>117.771,15</u>				
		39.246.944,70	37.483.432,33			39.246.944,70	37.483.432,33

Erfolgswentwicklung



- | | |
|---|--|
| RHB | Verkaufserlöse |
| AfA | Nebengeschäftserlöse und
Auflösung Ertragszuschüsse |
| Personal | übrige Erträge |
| Konzessionsabgabe | |
| übrige Aufwendungen | |
| Jahresüberschuss | |

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Hünfeld GmbH für das Geschäftsjahr 2016

	€	2016 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse			
a) Bruttoerlöse	27.736.226,35		27.720.409,80
b) Vereinnahmte Stromsteuer	-1.081.657,69		-1.111.362,09
c) Vereinnahmte Erdgassteuer	-928.783,34		-789.599,29
		25.725.785,32	25.819.448,42
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		216.430,19	199.960,49
3. Sonstige betriebliche Erträge		309.178,03	253.585,26
		26.251.393,54	26.272.994,17
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-16.360.143,43		-16.786.759,56
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.882.109,40		-1.180.696,57
Summe Materialaufwand		-18.242.252,83	-17.967.456,13
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.865.771,05		-1.830.711,15
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung -146.832,17 €, im Vorjahr: -143.694,99 €	-511.821,60		-496.142,15
Summe Personalaufwand		-2.377.592,65	-2.326.853,30
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.467.377,06	-1.450.925,38
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben	0,00		-684.623,22
b) Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.553.748,91		-1.750.387,78
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.553.748,91	-2.435.011,00
		2.610.422,09	2.092.748,36
8. Erträge aus Beteiligungen	4.163,17		3.493,37
9. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	47.058,67		106.298,19
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45.346,35		12.695,14
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-64.690,37		-15.249,00
		31.877,82	107.237,70
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-856.402,00	-619.589,30
13. Ergebnis nach Steuern		1.785.897,91	1.580.396,76
14. Sonstige Steuern		-90.297,28	-84.793,69
15. Jahresüberschuss		1.695.600,63	1.495.603,07



Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Hünfeld GmbH hat ihren Sitz in Hünfeld. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Fulda unter HR B 3203 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Regelungen des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) nach den Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Nach § 122 Abs. 1 Nr. 4 HGO i. V. m. § 18 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft ihren Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen.

Für die Bilanz wurde das Gliderungsschema des § 266 Abs. 2 und 3 HGB verwendet und um die individuellen Besonderheiten zu berücksichtigen, nach § 265 Abs. 5 HGB um die Posten „Sonderposten für Ertragszuschüsse“ und „Einlage stiller Gesellschafter“ erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gegliedert. Die von den Kunden vereinnahmte Strom- und Erdgassteuer wird als branchentypische Verbrauchssteuer offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Ferner wurden bisher in der Gewinn- und Verlustrechnung die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgegliedert und die darin enthaltenen Aufwendungen für Konzessionsabgaben gesondert ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die Konzessionsabgaben nicht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sondern im Materialaufwand ausgewiesen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz im Anhang dargestellt.

Die Vorjahreszahlen sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen sind neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer ausschließlich linear abgeschrieben. Die degressive Abschreibungsmethode wird noch, soweit zulässig, für die Anlagegüter, die vor 2010 angeschafft oder hergestellt wurden, weitergeführt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Die seit dem Geschäftsjahr 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten aktivisch abgesetzt.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die als sonstige Ausleihungen ausgewiesenen Arbeitgeberdarlehen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert ausgewiesen.

In die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurde ein Unterschiedsbetrag (Disagio) aufgenommen, der entsprechend der Laufzeit der Darlehensverbindlichkeit gegenüber der Stadt Hünfeld aufgelöst wird.

Die bis zum Jahr 2002 als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesenen Anschlussnehmerbeiträge werden jährlich mit 5,0 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten; sie sind nach § 253 HGB mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist und berücksichtigen künftige Preis- und Kostensteigerungen. Für die Abzinsung der Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde der laufzeitadäquate Marktzins nach Maßgabe des Einzelbewertungsgrundsatzes für jede einzelne Rückstellung ermittelt.

Für die mittelbaren Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern über die Zusatz-versorgungskasse Kassel wurde keine Rückstellung gebildet. Auf den gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugebenden Rückstellungsbetrag wurde wegen der Schwierigkeit der Ermittlung verzichtet. Durch seine Mitgliedschaft erfüllt der Betrieb die tarif- und arbeitsvertragliche Verpflichtung zur zusätzlichen Versicherung seiner Beschäftigten. Im Geschäftsjahr 2016 erhob die Zusatz-versorgungskasse Kassel eine Umlage in Höhe von 6,5 % (im Vorjahr: 6,5 %) des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts zuzüglich eines Sanierungsgeldes von T€ 29 (im Vorjahr: T€ 29).

In Anlehnung an den IDW RS ÖFA 3 „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen“ (Stand: 24. August 2015) wurden die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungsgeschäfte und die Absatzgeschäfte nicht nach dem Einzelbewertungsgrundsatz (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) sondern vielmehr unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet. Für die nach dieser Zusammenfassung verbleibenden Verpflichtungsüberschüsse, die daraus resultieren, dass noch Energiemengen eingekauft werden müssen oder für Preisrisiken aus schwebenden Energiebezugs- oder -absatzgeschäften, wurden Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von T€ 383 (im Vorjahr: T€ 513) gebildet. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Auf der Passivseite sind als Rechnungsabgrenzungsposten Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zur Aktivierung latenter Steuern wurde nicht in Anspruch genommen. In der Bilanz wird lediglich der passive Überhang der latenten Steuern ausgewiesen.

3. Erläuterung zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in dem als Anlage 3 / 12 beigefügten Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr 2016 erhob die Gesellschaft Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge in Höhe von T€ 587 (im Vorjahr: T€ 419). Ferner erhielt die Gesellschaft im Berichtsjahr T€ 40 (im Vorjahr: T€ 66) Kapitalzuschüsse, die ebenfalls aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt wurden.

Unter dem Posten Ausleihungen gegen Gesellschafter ist eine (im Vorjahr: drei) Darlehensforderung(en) an den Eigenbetrieb Abwasseranlagen der Stadt Hünfeld in Höhe von T€ 1.750 (im Vorjahr: T€ 4.745) ausgewiesen. Der am 23. Februar 2006 abgeschlossene Darlehensvertrag bezieht sich auf einen Nennbetrag in Höhe von T€ 4.000 und valutiert zum Bilanzstichtag mit T€ 1.750 (im Vorjahr: T€ 2.000). Die zwei weiteren zum Bilanzstichtag des Vorjahres ausgewiesenen Darlehen in Höhe von T€ 2.745 wurden in 2016 vollständig durch eine Sonder tilgung zurückgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich die Gesellschaft an der AHA-Likör Gesellschaft mbH & Co. KG, Hünfeld mit einer Kommanditeinlage in Höhe von T€ 20 beteiligt; im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Kapitaleinzahlung von T€ 39. Im Jahr 2014 wurde die Beteiligung an der AHA-Likör Gesellschaft mbH & Co. KG, Hünfeld, auf den niedrigeren beizulegenden Wert von € 1,00 nach § 253 Abs. 3 Satz 4 und 5 HGB a. F. abgeschrieben. Im Jahr 2015 hat die Gesellschaft ferner 100,0 % der Anteile an der AHA-Likör Verwaltung GmbH, Hünfeld, mit einem Stammkapital von T€ 25 erworben. Der Kaufpreis für diese Beteiligung betrug € 1,00. Im Jahr 2016 fand die Anwachsung der AHA-Likör Gesellschaft mbH & Co. KG auf die AHA-Likör Verwaltung GmbH statt. Außerdem wurde die AHA-Likör Verwaltung GmbH zur AHA Likör Gesellschaft mbH umfirmiert. Die Stadtwerke Hünfeld GmbH ist daher ab dem 1. Januar 2016 die alleinige Gesellschafterin der AHA Likör Gesellschaft mbH mit Sitz in Hünfeld. Der Ausweis der Anteile erfolgt daher ab dem 1. Januar 2016 unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Gegenwärtig liegt für das Geschäftsjahr 2016 noch kein Jahresabschluss vor. Im Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2015 wies die Rechtsvorgängerin, die AHA-Likör Gesellschaft mbH & Co. KG, ein durch Verluste entstandenes negatives Kapital in Höhe von € 5.653,26 aus. Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2015 belief sich auf € 24.489,18. Nach dem neuen Konzept wird nachhaltig von zumindest ausgeglichenen Ergebnissen ausgegangen.

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen T€ 803 (im Vorjahr: T€ 309) die Gesellschafterin Stadt Hünfeld. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Jahresabrechnung der Tarifkunden einschließlich der hochgerechneten Verbräuche zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten. Von den sonstigen Vermögensgegenständen hat das abgezinste Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG in Höhe von T€ 10 (im Vorjahr: T€ 19) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

3.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien in Höhe von T€ 101 (im Vorjahr: T€ 116) enthalten.

3.4 Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert T€ 1.800. Es entspricht dem im Gesellschaftsvertrag festgesetzten Betrag und ist in voller Höhe einbezahlt. Die Gesellschafterversammlung vom 14. Juni 2016 hat beschlossen, den Jahresüberschuss 2015 in Höhe von T€ 1.496 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

3.5 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2016 (in T€)	31. Dez. 2015 (in T€)
Drohende Verluste schwebender Strom- / Gasgeschäfte	383	513
Regulierungsrisiken Mehrerlöse Strom	376	165
Jahresabschlusskosten	107	119
Urlaubsansprüche	66	66
Gleitzeitüberhänge	63	83
Rückstellungen für Archivierungen	47	47
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	41	53
Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	0	105
Übrige Rückstellungen	66	74
Summe (in T€)	1.149	1.178

3.6 Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten ergeben sich aus der folgenden Übersicht, wobei die Vergleichszahlen des Vorjahres grau eingefärbt sind:

	< 1 Jahr (in T€)	1 - 5 Jahre (in T€)	> 5 Jahre (in T€)	Gesamt (in T€)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.379	0	0	1.379
	1.351	0	0	1.351
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	346	269	158	773
	320	287	217	824
Einlage stiller Gesellschafter	0	0	1.543	1.543
	0	0	1.543	1.543
Sonstige Verbindlichkeiten*	2.031	0	0	2.031
	1.760	0	0	1.760
Summe (in T€)	3.756	269	1.701	5.726
	3.431	287	1.760	5.478

* Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 683 (im Vorjahr: T€ 293) und solche im Rahmen der sozialen Sicherheit von T€ 13 (im Vorjahr: T€ 4).

3.7 Passive latente Steuern

Ausgewiesen wird der passive Überhang latenter Steuern, der aus folgenden temporären Differenzen resultiert:

31. Dez. 2016		
	Differenz Handels- und Steuerbilanz	Aktive latente Steuern
Sonstige Rückstellungen	383	110
	Differenz Handels- und Steuerbilanz	Passive latente Steuern
Sachanlagen	3.164	910
Überhang aus passiv latenten Steuern		800

Der bei der Ermittlung der latenten Steuern verwendete Steuersatz beträgt 28,78 %.

Entwicklung der passiven latenten Steuern:

01.01. (in T€)	Zugang (in T€)	Verbrauch (in T€)	Auflösung (in T€)	31.12. (in T€)
790	10	0	0	800

4. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. I HGB in der Fassung des BilRUG erfasst.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

	2016 (in T€)	2015 (in T€)
Stromversorgung	16.770	16.989
./. vereinnahmte Stromsteuer	1.082	1.111
	15.688	15.878
Gasversorgung	6.893	6.699
./. vereinnahmte Erdgassteuer	929	790
	5.964	5.909
Wasserversorgung	2.636	2.468
Bäderbetriebe	281	298
Verkehrsbetriebe	182	174
Nahwärmeversorgung	94	108
Sonstige Tätigkeiten	881	984
	25.726	25.819

Die Umsatzerlöse sind nicht mit dem Vorjahr vergleichbar, da diese durch die Neudefinition gemäß § 277 Abs. I HGB in der Fassung des BilRUG erheblich ausgeweitet wurden. Bei Anwendung des § 277 Abs. I HGB in der Fassung des BilRUG bereits im Jahr 2015 hätte sich ein als Umsatzerlöse auszuweisender Vorjahresbetrag in Höhe von T€ 25.940 ergeben.

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 232 (im Vorjahr: T€ 119) enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Steuerentlastungen zur Stromsteuer für Vorjahre sowie aus Anlagenabgängen resultieren. Bei Anwendung der Vorschriften des BilRUG hätten sich für das Vorjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von T€ 134 ergeben.

4.3 Materialaufwand

Abweichend zum Vorjahr werden die Aufwendungen für die Konzessionsabgabe in Höhe von T€ 675 (im Vorjahr: T€ 685) unter dem Posten Materialaufwand statt bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei Anwendung der Vorschriften des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Materialaufwendungen in Höhe von T€ 18.003 ergeben.

4.4 Personalaufwand

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von T€ 147 (im Vorjahr: T€ 144) enthalten.

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthielten im Vorjahr die Aufwendungen für die Konzessionsabgabe. Der Ausweis erfolgt ab 2016 unter dem Posten Materialaufwand.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen:

	2016 (in T€)	2015 (in T€)
Fremdleistungen	425	394
Bürobedarf, Drucksachen, Wartung	202	186
Gewinnanteil stiller Gesellschafter	193	218
Spenden	134	180
Beiträge und öffentliche Abgaben	80	78
Versicherungen	78	76
Porto, Telefon und Frachten	68	67
Verwaltungskostenumlage	66	86
Repräsentationsaufwendungen, Reise- und Schulungskosten	56	58
Beratungs-, Prüfungs- und Notarkosten	54	40
Werbung und Insertion	42	40
Pauschale Wertberichtigungen Forderungen	24	8
Mieten und Pachten	0	14
Drohverluste Gasbezug	0	82
Drohverluste Strombezug	0	55
Nachbelastung aus EEG	0	1
Nachbelastung vermiedene NNE	0	0
Konzessionsabgaben	0	685
Übrige Aufwendungen	128	165
Summe (in T€)	1.554	2.435

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 53 (im Vorjahr: T€ 71) enthalten, die im Wesentlichen aus Wertberichtigungen von Forderungen sowie Nachzahlungen aus Lohnsteuer resultieren. Bei Anwendung der Vorschriften des BilRUG hätten sich für das Vorjahr sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 1.714 ergeben.

5. Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer sind:

Herr Dipl.-Ing. Gerhard Biensack, Hünfeld
Herr Dipl.-Verww. Stefan Schubert, Hünfeld

Auf die Angabe der Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 S. 1 Nr. 9 b HGB wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

5.2 Aufsichtsrat

An den Aufsichtsrat wurden 4 T€ (im Vorjahr: 8 T€) und an die Mitglieder der Gesellschafterversammlung 3 T€ (im Vorjahr: 3 T€) an Aufwandsentschädigungen geleistet.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzender:

Stefan Schwenk (Jurist) Bürgermeister der Stadt Hünfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Theo Flügel (Polizeibeamter a.D.) Erster Stadtrat

Weitere Mitglieder:

Jürgen Bohl (Bundespolizeibeamter) Stadtrat
Franz-Josef Dietz (Kfm. Angestellter i. R.) bis 2. Mai 2016 Stadtverordneter
Nicole Gardyan (Arzthelferin) Stadtverordnete
Wolfgang Michel (Augenoptiker) Stadtverordneter
Berthold Quell (Schulleiter i. R.) ab 2. Mai 2016 Stadtverordneter
Benjamin Tschesnok (Jurist) Stadtverordneter

5.3 Mitarbeiter

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2016 36 (im Vorjahr: 34) Lohn- und Gehaltsempfänger angestellt. Zum Bilanzstichtag waren 24 (im Vorjahr: 22) Angestellte und 14 (im Vorjahr: 12) gewerbliche technische Arbeitnehmer tätig.

5.4 Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen

In Anlehnung an den IDW RS ÖFA 3 „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen“ (Stand: 24. August 2015) wurden die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungsgeschäfte und die Absatzgeschäfte nicht nach dem Einzelbewertungsgrundsatz (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) sondern vielmehr unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet.

Basierend auf unserer Dokumentation der Vertriebsaktivitäten und unter Berücksichtigung unserer Beschaffungsstrategie werden für Risiken aus dem Strom- und Gasbezug Teilportfolien gebildet, die die bestehenden Deckungsbeziehungen zwischen Beschaffungs- und Absatzgeschäften berücksichtigen. Grundsätzlich beschaffen wir bedarfsgerecht nach den erwarteten oder kontrahierten Absatzmengen. Unter- oder Überdeckungen werden nicht systematisch eingegangen und möglichst zeitnah geschlossen.

Soweit sich zum Bilanzstichtag Risiken aus noch einzudeckenden Mengen und / oder Preisrisiken aus zu beschaffenden oder abzusetzenden Mengen ergaben, wurden diese in einer Rückstellung berücksichtigt. Im Einzelnen wurden Risiken für folgende Teilportfolien identifiziert:

Sparte	Teilportfolio	Risikoart	Risikorelevante Menge (MWh)	Eindeckungswert (T€)	Drohverlust (T€)	
Strom	Sondervertragskunden back-to-back	Preisrisiko				
			Lieferjahr 2017	22.263	742	96
			Lieferjahr 2018	9.557	305	41
			Lieferjahr 2019	2.090	63	9
Gas	Sondervertragskunden back-to-back	Preisrisiko				
			Lieferjahr 2017	86.882	1.488	122
			Lieferjahr 2018	82.990	1.421	115

Die abgesicherten Grundgeschäfte sind dabei schwebende Geschäfte aus Lieferverpflichtungen für Strom oder Gas, die mengenmäßig durch gegenläufige schwebende Geschäfte zur Beschaffung der Liefermengen gedeckt sind.

5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bestellobligo

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Abnahme von Strom- und Gasmengen gegenüber der RhönEnergie Fulda GmbH in Höhe von T€ 6.067 und gegenüber der Uniper Energy Sales GmbH in Höhe von T€ 4.017. Diese gliedern sich nach Fälligkeiten wie folgt.

	T€
2017	5.306
2018	3.700
2019	657
2020	421
Summe (in T€)	10.084

5.6 Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers der Stadtwerke Hünfeld GmbH beträgt T€ 26 und resultiert aus Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von T€ 24 und anderen Bestätigungsleistungen in Höhe von T€ 2.

5.7 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Lage der Gesellschaft für das Berichtsjahr haben, sind uns nicht bekannt.

5.7 Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2016 in Höhe von T€ 1.696 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

5.8 Offenlegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Hünfeld, 9. Juni 2017

Stadtwerke Hünfeld GmbH, Geschäftsführung



Gerhard Biensack



Stefan Schubert


mehr als ein
Versorgungs-
unternehmen 